Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 3. Juni 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 131.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Verhängnißvolle Explosion.

Bedford, Ind., 3. Juni. Heute Vormittag explodirte eine Sägemühle-Dampfmaschine 6 Meilen westlich von hier, wobei 5 Mann sofort getödtet und 3 andere verwundet wurden.

Untreue und Brudermord.

Grand Banks, N. F., 3. Juni. Der 35jährige James Folet schoß seinen Bruder Edward, welcher mit James' Gattin zu intim war, auf der Straße todt. Er sperrte erst seine Gattin unter furchtbaren Drohungen in eine Stube ein, dann ging er mit einer geladenen Flinte aus und tödtete seinen Bruder, so wie er ihn sah, und endlich kehrte er zurück, um auch seine Frau zu tödten; diese war aber mittlerweile durch ein Fenster entflohen. James ließ sich ohne Widerstand festnehmen.

Slavisches Liebesduell.

Hazleton, Pa., 3. Juni. Schon seit Monaten wurde der Julia Strowski, einem hübschen slavischen Mädchen, von John Paul und Michael Drusko der Hof gemacht. Die Männer wurden wüthend eifersüchtig aufeinander, und Drusko, der viel größer und stärker als Paul ist, drohte öfters, diesen umzubringen, wenn er ihn je bei Julia sehe. Endlich trafen sie Abends zufällig in der Wohnung des Mädchens zusammen, und sofort fiel Drusko über den schwächeren Gegner her. Der Vater des Mädchens, welcher mehr für Drusko Partei nahm, sagte zu Paul: „Wenn Du Julia liebst, mußt Du im regulären Ringkampf um sie kämpfen, dem Sieger soll sie gehören." Das Resultat des Duells konnte ja nicht zweifelhaft sein! Indeß stimmte Paul zu. Darauf begab man sich nach einem benachbarten Rasenplatz. Nun entstand ein Streit über die Wahl des Kampfrichters; Paul wollte das Mädchen selbst dafür haben, dieses lehnte jedoch ab, schließlich wurde Julias Vater gewählt. Und nun ging's los, und Drusko, der von Julia noch besonders angefeuert wurde, hatte den armen Paul bald übel zugerichtet. Julias Mutter stand mehr auf Seite Pauls und half ihm immer wieder auf die Füße, wenn er niedergeschlagen worden war. Paul ließ nicht vom Kampf ab, obwohl ihm Drusko sagte, er würde sicher noch getödtet werden. Plötzlich nahm die Sache eine unerwartete Wendung. Drusko trat den, abermals niedergeworfenen Paul wüthend ins Gesicht. Diese Rohheit entrüstete das Mädchen, und es sagte: „Nie werde ich einen solchen Mann heirathen!" Drusko war rasend und drohte, Alles umzubringen; aber Vater und Mutter Julias jagten ihn mit Steinen davon. Der unterlegene Paul wird Julia kriegen, sobald er sich von seinen Verletzungen erholt hat.

Illinoiser Legislatur.

Springfield, 2. Juni. Der Senat verwarf, wie zu erwarten war, die Schulvorlage des Abgeordnetenhauses und nahm an Stelle derselben die vom zuständigen Senatsausschuß empfohlene republikanische Maßregel an, wonach aller Unterricht im Lesen, Schreiben und der Geschichte der Ver. Staaten in englischer Sprache ertheilt werden muß. Die Vorlage wurde alsdann zur dritten Lesung beordert. Donnerstag früh wird die Sache weitererörtert werden, aber die Aussichten auf eine Aenderung des alten Schulzwangs-Gesetzes in der jetzigen Session werden immer geringer.

Die Vorlage zur Regelung von Bau- und Vorschußvereinen, einschließlich derjenigen, welche in anderen Staaten ihren Sitz haben, wurde zur dritten Lesung beordert. Den Pythias-Rittern und den „Söhnen der Veteranen" wurde gestattet, bei ihrer jährlichen Lagerversammlung die dem Staat gehörigen Zelte nebst dem Lagerplatz zu benutzen.

Das Abgeordnetenhaus zog die communale Weiber-Stimmrechtsvorlage in Wiedererwägung, lehnte sie jedoch abermals ab. Die Vorlage betreffs der Besserungsanstalt gelangte zur zweiten Lesung; es wurde ein Gesetz angenommen, wonach jedes Kind von 10—16 Jahren, welches eines todeswürdigen Verbrechens überführt ist, nach dem Gutachten des Richters der Besserungsanstalt überwiesen werden soll.

„Harvard College"-Kneiphöhle.

Cambridge, Mass., 3. Juni. Gestern wurde eine polizeiliche Razzia auf „Alpha Delta Phi" gemacht, einen der fashionablesten und auserlesensten Clubs der Universität, welcher ein fürstlich ausgestattetes Quartier in der Plympton Str. hat. Die Polizei entdeckte Bier und Schnaps genug, um eine ganze Wirthschaft damit auszustatten, Weine und Champagner erster Güte ebenfalls in enormer Menge und eine reguläre Kneipe. Die Sache macht riesiges Aufsehen. Bekanntlich hat Cambridge seit einiger Zeit völlige Prohibition, die sich sogar auf Apotheken erstreckt. Bewohner der Nachbarschaft des Clublokals waren durch die allnächtlichen Saufgelage gestört worden und veranlaßten die Verfolgung.

Angekommene Dampfer.

Liverpool: „City of Paris" von New York

Bremen: „Spree" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer; beständige Temperatur; Südwinde.

Jugendliche Bahn-Attentäter.

Waterbury, Conn., 3. Juni. Der 10jährige Michael McLaughlin und der 11jährige Charles Donolly wurden heute unter der Beschuldigung verhaftet, daß sie gestern versucht hätten, einen Expreßzug der New York & New England Bahn zum Entgleisen zu bringen. Im Gericht sagten sie, sie hätten es nur gethan, um einen Spaß zu haben. Sie werden bis zum 21. Jahre in der Reformschule bleiben.

Bestechungsskandal.

Lansing, Mich., 3. Juni. Gegen zwei Mitglieder der Staatslegislatur, Lewis Murthe und M. J. Doyle, ist die Beschuldigung erhoben, daß sie sich je $50 für das Durchbringen einer gewissen Vorlage bezahlen ließen. Das Abgeordnetenhaus wird die Geschichte untersuchen.

Ausland.

Der Schrei nach billigem Brot.

Berlin, 3. Juni. Die Getreidefrage wird nun immer bedrohlicher in Deutschland; das beständige Steigen der Getreidepreise verursacht bereits Noth unter den ärmeren Klassen. Es herrscht eine weitverbreitete und tiefgehende Verstimmung darüber, daß die Regierung nicht prompt eine Herabsetzung der Getreidezölle zum Besten des Volkes veranlaßt hat.

Heute ist der Roggenpreis um 6 Mk. gestiegen. Die „Vossische Zeitung" und andere Blätter befürworten ebenso, wie die socialistische Parteipresse, eine Anti-Getreidezoll-Agitation und sagen voraus, daß die Regierung gezwungen sein werde, ihre Entscheidung wieder umzustoßen, es sei denn, daß die Ernteaussichten sich ganz unerwartet besserten.

Kindermord und Selbstmord.

Berlin, 3. Juni. Ein Mann, dessen Kleidung und ganzes Aeußere auf bessere Tage schließen ließen, wurde gestern bei dem Versuch ertappt, zwei Kinder — offenbar seine eigenen — in einem Gewässer unweit der Stadt zu ersäufen. Die unglücklichen Würmer wurden aus dem Wasser gezogen, aber das eine Kind, ein Mädchen, starb gleich darauf. Der Mann entsprang in das benachbarte Gehölz (während die Aufmerksamkeit des Publikums ganz der Rettung der Kinder zugewendet war) und beging dort Selbstmord. Auf seiner Weißwäsche fand sich der Name „Bötticher".

Bismarck'sche Judenhatz?

Berlin, 3. Juni. Es verlautet, daß der Ex-Kanzler Bismarck durch seine Vertrauens-Zeitungsschreiber eine allgemeine Neubelebung der antisemitischen Bewegung in Deutschland herbeiführen lassen wolle und die Vorbereitungen dazu bereits in aller Stille getroffen habe.

Hessens Großherzog auf der „Spree".

London, 3. Juni. Der Großherzog von Hessen hat sich hier gehörig amüsirt, und es sieht darnach aus, als ob er wieder eine morganatische Gattin gesucht habe. Fast jeden Abend besuchte er eine sehr bekannte Musikhalle und widmete die meiste Zeit der verzückten Bewunderung einer bekannten Mitwirkenden. Sollte Letztere die Geschichte der ersten morganatischen Gattin des Großherzogs lesen, — welche er zu Gunsten der Prinzessin Alice aufgab — so wird sie wahrscheinlich zwar alle Geschenke annehmen, sich aber auf keinen Ehevertrag einlassen. Der Großherzog ist bekanntlich der Vater der Großfürstin Elisabeth von Rußland, welche kürzlich zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten ist.

Neues Judenreich?

London, 3. Juni. Wie man hört, sind jüdische Kapitalisten sehr zu Gunsten eines Planes, wonach im Nordwesten Arabiens, unweit des Rothen Meeres, eine halbe Million Israeliten angesiedelt werden soll. Jenes Land steht unter egyptischer Herrschaft. Der Boden ist fruchtbar, und das Klima gut; die Benutzung des Bodens dürfte nur von wenigen wandernden Arabern streitig gemacht werden. Man beabsichtigt nun, dort ein Gemeinwesen unter Oberhoheit des Khediven und mit einem der Londoner oder amerikanischen Israeliten als unmittelbarem Regenten, zu errichten, das sein eigenes Militär- und Polizeisystem und überhaupt Selbstverwaltung haben soll. Die egyptische Regierung soll den Vorschlag begünstigen. Man sucht jetzt nach einer geeigneten Persönlichkeit für den Regentenposten; es wird Baron Hirsch und ein hervorragender New Yorker Bankier in Verbindung damit erwähnt. Besonders billig wird diese Ehre nicht zu stehen kommen; denn man erwartet von dem Regenten, daß er schon vor Antritt des Regimes reichlich zur Gründung des Gemeinwesens beisteuert.

Irlands Entvölkerung.

London, 3. Juni. Das Ergebniß der irischen Volkszählung hat einige Ueberraschung hervorgerufen; denn es geht aus demselben hervor, daß das Land, trotzdem sich seine Verhältnisse in manchen Beziehungen gebessert haben, auch jetzt anhaltend an Bevölkerung verliert. Groß-Irland ist und bleibt im Auslande! Zum ersten Mal in diesem Jahrhundert steht Irland unter der Fünfmillionen-Grenze. 1801 betrug seine Bevölkerung 5,395,476, also 600,000 mehr als gegenwärtig. Man glaubte, daß die Homerule-Bewegung der letzten zehn Jahre die Auswanderungsfluth vermindert hätte, aber das ist offenbar ein großer Irrthum gewesen.

Prinz von Wales gefiel nicht.

London, 3. Juni. Die Haltung des britischen Thronfolgers als Zeuge in dem Baccarat-Spielbetrugs-Verleumdungsproceß hat in vielen Kreisen einen peinlichen Eindruck gemacht. Das Auftreten des Prinzen auf dem Zeugenstand gilt für sehr feige. Daß er seinen alten intimen Freund Sir Cummings zur Zeit, da dessen Stern im Niedergang ist, verleugnet und noch compromittiren half, das hat nichts weniger als Achtung eingeflößt.

Telegraphische Notizen.

— In Jacksonville, Ill., wurde der bejahrte Deutsche Jacob Konrad, während er in der Stadt auf dem Geleise der Wabash-Bahn ging, von einem Personenzug überfahren und getödtet.

— In San Francisco wurde der gemeine Soldat Albert Blackman, der wegen Tödtung seines Kameraden Gottlieb Nonnemann in Presidio des Mordes im zweiten Grade schuldig befunden wurde, zu 8 Jahren Kerker verurtheilt.

— 5390 Einwanderer kamen am Dienstag in New York an, — die größte Zahl, die je an einem Tage dort landete.

— Der mit Sandsteinen beladene Schooner "Mayflower" ging im Superiorsee unter, und der Capitän Gerbot ertrank. Die Matrosen wurden gerettet.

— Am Dienstag, den 30. Juni, wird der nationale deutsch-amerikanische Lehrertag in Cincinnati eröffnet werden.

— Von einem heftigen Wirbelsturme wurden Watertown und verschiedene andere Plätze in Süd-Dakota heimgesucht. Derselbe verursachte erheblichen Schaden und forderte auch einige Menschenopfer.

— D. N. Adams, ein verheiratheter Mann, wurde zu Roachdale, Ind., von Noah Evans, auf dessen Gattin er einen unsittlichen Angriff gemacht haben soll, mit 8 Schüssen getödtet.

— Zu Jackson, Miss., wurde das Denkmal zum Andenken an die todten Confoderirten dieses Staates unter großartiger Betheiligung enthüllt; südliche und nördliche Fahnen wehten überall friedlich nebeneinander.

— Obwohl es vor dem Zarenbesuch in Moskau hieß, die dortige französische Ausstellung sei wieder der Controlle der bekannten zwei russischen jüdischen Bankiers entzogen worden, hält die französische Presse daran fest, daß die Ausstellung „ganz in den Händen von Juden sei." Auch in Rußland hält man diese Angabe meist für zutreffend.

— In Kentishtown, einer Vorstadt Londons, fand man eine ganze Familie ermordet vor, und es scheint, daß bittere Noth den Familienvater veranlaßte, zuerst seine Angehörigen und dann sich selbst umzubringen.

— Zu Balmoral, dem Sommeraufenthalt der Königin Victoria, im schottischen Hochland, ist ebenfalls die Grippe sehr bösartig aufgetreten und hat bereits viele Bedienstete des königlichen Haushalts ergriffen.

— Das Publikum in Buenos Ayres, Argentinien, hat alles Vertrauen zu den Banken daselbst verloren, und Jeder holt sein eingelegtes Geld, so schnell er es kriegen kann.

— Der britische Generalpostmeister Parker erklärt, daß alle Bemühungen, die Regierung der Ver. Staaten zur Einführung einer Gepäckpost zwischen England und Amerika zu veranlassen, fehlgeschlagen sind.

— Der Berliner Bankier Israel, einer derjenigen, welche von Bahnräubern zwischen Constantinopel und Adrianopel gefangen genommen wurden, ist schon auf dem Wege, den Räubern die geforderten $40,000 Lösegeld zu bringen. Uebrigens verlautet, daß die Pforte nicht nur diese Summe zurückerstatten, sondern auch einen energischen Versuch zur völligen Unterdrückung des Räuberwesens machen werde.

— Ein von Berlin aus erlassenes socialistisches Maifest fordert die Socialisten in ganz Deutschland auf, Protestversammlungen gegen die Nichtherabsetzung der Getreidezölle abzuhalten.

— Der Zar soll erklärt haben, die russischen Juden hätten ihre jetzige Verfolgung nur sich selbst zuzuschreiben, und es sei noch nie eine nihilistische Verschwörung angezettelt worden, ohne daß die Juden daran betheiligt gewesen seien.

Lokalbericht.

Lebensmüde.

Die 26jährige Frau Catharina Larson nahm heute in ihrer Wohnung, No. 2841 Keeley Str., in selbstmörderischer Absicht drei Unzen Carbolsäure. Ein zu Hülfe gerufener Arzt wandte sofort geeignete Gegenmittel an und hofft die Unglückliche am Leben zu erhalten. Langandauernde Krankheit und Verdienstlosigkeit ihres Gatten, resp. dadurch eingetretene Noth, sollen das Motiv zu dem verhängnißvollen Schritte abgegeben haben.

Ehemüde.

Die Nätherin Maggie Hornberg von No. 737 W. Chicago Ave. klagte heute gegen ihren Gatten Robert Hornberg auf Ehescheidung. Die Behandlung, welche der Bedauernswerthen von Seiten ihres angeblich dem Trunke ergebenen Gatten zu Theil wurde, muß überaus unwürdig gewesen sein und hat bereits richterliche Ahndung erfahren. Dem Antrage der Frau Hornberg wird entsprochen werden.

Jesse Jones ist der Mörder.

McDonnough das zweite Opfer des Blutdürstigen.

Der Farbige Jesse Jones, dessen Verhaftung wir unseren Lesern bereits meldeten, wurde noch im Laufe des gestrigen Tages von den Leichenschaugeschworenen der Ermordung des Arbeiters Frank McDonnough von No. 2461 Cottage Grove Ave. für schuldig befunden und an das Criminalgericht verwiesen. Die Frage der Bürgschaftszulassung wurde verneint. Der mitverhaftete John Cohen bleibt ebenfalls, und zwar als Zeuge, in Haft.

Der nunmehr amtlich festgestellte Vorgang ist folgender: Am Sonntag Abend entstand in einer Wirthschaft an der Ecke der Clark und 21. Str. zwischen McDonnough einerseits und einer Gesellschaft Farbiger, unter welchen sich die Verhafteten sowie ein gewisser Harrison Taylor befanden, andererseits, ein Streit, welcher später auf der Straße fortgesetzt wurde und dem Jones dadurch ein Ende machte, daß er dem Gegner einen Ziegelstein an den Kopf schleuderte. Der Getroffene brach mit zerschmetterter Hirnschale zusammen und wurde in das St. Lukas Hospital befördert, woselbst er bekanntlich vorgestern Nachmittag seinen Geist aufgab. Dieser Mord ist übrigens nicht der einzige, den Jones auf dem Gewissen hat.

Im Dezember 1887 brachte derselbe bereits einen Menschen um's Leben, und diese Blutthat gelangte auf so eigenthümliche Weise an's Tageslicht, daß eine kurze Mittheilung des Thatbestandes wohl nicht ohne Interesse ist.

Der Ermordete, ein Tüncher, Namens William Tobin, wurde mit einem tiefen Messerstich in der Brust, der auch das Herz durchbohrt hatte, an der Ecke von Archer und Wentworth Ave. als Leiche gefunden und die Polizei vermochte, trotzdem sie alle Hebel in Bewegung setzte, nicht, die leiseste Spur von dem Mörder zu entdecken.

Um dieselbe Zeit wurde der obengenannte Taylor wegen eines Einbruchs verhaftet, und, um ihn zum Geständnisse zu bewegen, sagte eines Tages ein Polizeibeamter zu ihm, daß sein weiteres Leugnen nichts nütze, da sich ein Zeuge gefunden habe, der ihn des Verbrechens überführen wolle.

„Wer ist es?" fragte Jones, „Dein Freund Jesse Jones" war die Antwort. „Der! Ei den kann ich ja an den Galgen bringen, wenn ich nur will!"

Und, nachdem seine Rachsucht rege gemacht worden war, erzählte er den Beamten, daß Jones der Mörder Tobin's sei. Jesse gestand seine Schuld ein und kam damals mit der sehr gelinden Strafe von einem Jahre Zuchthaus davon.

Im Laufe des heutigen Tages wurden noch zwei weitere Verhaftungen vorgenommen. Die Namen der Arrestanten sind Georg Moon und Alexander McIntosh; beide sind Farbige und gehörten der Gesellschaft an, mit welcher McDonnough am Sonntag Abend in den verhängnißvollen Streit gerieth.

Als Hauptzeuge gegen Jones figurirt sonderbarer Weise wieder jener vorerwähnte Harrison Taylor.

Ein menschliches Scheusal.

James Curran peitscht seine sterbende Frau.

Richter La Buy bedauerte heute lebhaft, daß es ihm nicht vergönnt sei, dem Angeklagten James Curran fünfzig russische Knutenhiebe aufzählen lassen zu können, und daß er gezwungen sei, es mit einer Strafe von sieben Monaten Arbeitshaus bewenden zu lassen.

Curran ist ein „Eirischer", 6½ Fuß hoch, von bestialischem Aussehen, arbeitsscheu, dem „Suff" ergeben und von einer Brutalität, die selbst unter seinen verkommensten Landsleuten nicht allzu häufig ist. Jahre hindurch schon hält er seine Kinder zum Stehlen und Betteln an und mißhandelt seine kränkliche Frau in rohester Weise. Seit neun Wochen liegt das arme Weib in ihrer ärmlichen Wohnung, 114 Green Str., auf den Tod darnieder und ist für sich und ihre Kinder vollständig auf die Wohlthätigkeit der Nachbarn angewiesen.

Vorgestern kam der Mann, wie immer betrunken nach Hause und mißhandelte sein sechsjähriges Töchterchen auf schreckliche Weise und gestern riß er seiner Frau, die jeden Augenblick sterben kann, die Bettdecke fort und peitschte sie bis aufs Blut. Die Nachbarn benachrichtigten die Humane Society und der Unhold wurde verhaftet.

Amy Shaffer bleibt am Leben.

Die farbige Frau Hattie Smith von 115 N. Lincoln Str., welche am Montag Abend voller rasender Eifersucht ihrer Rivalin Amy Shaffer eine Kugel in den Kopf schoß, wurde heute Vormittag bis zu ihrer auf den 9. Juni verschobenen Prozessirung vom Richter Eberhardt unter $800 Bürgschaft gestellt. Die Verwundete wird mit dem Leben davon kommen.

* Richter Eberhardt bestrafte heute den Bernard McCabe, von 754 W. Van Buren Str., um $50 und die Kosten, weil derselbe „Geistiges" ohne Licens verkauft hatte.

* Richter Kersten überwies heute den Willie Anderson unter $600 Bürgschaft dem Criminalgericht, weil dieser seinem Freunde Hoglund, von 93 Schiller Str., gelegentlich eines Besuches, den er ihm abstattete, Uhr und Kette stahl.

Rasende Flammen.

Die Schuhfeldt'sche Brennerei theilweise eingeäschert.

200,000 Faß Schnaps in Gefahr zu explodiren.

Fünf Arbeiter verletzt.

Ein Getreidespeicher in South Chicago niedergebrannt.

Feuer in der S. W. Hall'schen Gamaschen-Fabrik.

Kleinere Brände.

In dem Trockenhaus der Schufeldt'schen Destillerie an der Ecke von Larrabee Str. und Hawthorne Ave. brach heute Morgen gegen 7 Uhr ein Feuer aus, welches das ganze Gebäude vollständig zerstörte. Dasselbe war aus Backsteinen errichtet, 160 Fuß lang und 80 Fuß breit. Das Feuer wurde durch einen Arbeiter entdeckt, der sofort den Privat-Alarmapparat in Thätigkeit setzte. Gleich darauf wurde ein zweiter Alarm gegeben und in kurzer Zeit erschienen eine Anzahl Spritzen welche sich sofort energisch an die Bekämpfung des Feuers machten. Später wurde noch ein dritter und vierter Alarm gegeben.

Das Gebäude war zur Zeit, da die ersten Spritzen erschienen, bereits vollständig von den Flammen ergriffen und eine Zeitlang erschien es, als ob die ganze Fabrik eingeäschert werden sollte. Als jedoch das Shufeldt'sche Privat-Löschboot und der städtische Löschdampfer „Yosemite" erschienen und von der Flußseite her mächtige Wasserstrahlen in das brennende Gebäude warfen, gelang es, des Feuers Herr zu werden. Das Gebäude wurde jedoch, wie schon bemerkt, vollständig zerstört.

Der angerichtete Schaden beträgt nach oberflächlicher Schätzung durch Herrn Thomas Lynch, einen Theilhaber der geschädigten Firma, gegen $100,000; soviel, meinte er, würde es kosten, um die werthvollen, zerstörten Maschinen durch neue zu ersetzen, und das Gebäude, welches $30,000 werth war, wieder aufzubauen. Späteren Nachrichten zufolge soll der Schaden nicht viel über $50,000 betragen.

Hätte sich das Feuer nach dem angrenzenden Lagerhause, welches von dem Trockenhause nur durch eine dünne Wand getrennt war, verbreitet, so wäre der Verlust ein enormer geworden, abgesehen von der Gefahr für Menschenleben. In diesem Gebäude lagen nämlich gegen 200,000 Fässer Spirituosen, deren Explosion schreckliches Unheil hätte anrichten können.

Fünf Arbeiter verletzt.

Obgleich glücklicherweise zur Zeit, da das Feuer ausbrach, erst wenige Arbeiter anwesend waren, erlitten doch fünf von denen, die sich bereits im Gebäude befanden, schwere Verletzungen, die nach Aussage der Aerzte in einem Falle tödtlich verlaufen werden. Einige der Leute arbeiteten in einer Höhe von 35 Fuß, als das Feuer unter ihnen ausbrach und waren nicht im Stande, sich rechtzeitig zu retten. Drei brachen besinnungslos zusammen, als sie das Freie erreichten.

Die Verletzten sind: William Searing, in No. 219 N. Western Ave. wohnhaft. Derselbe war Maschinist, ist am Kopfe und Rücken fürchterlich verbrannt und ist von den Aerzten aufgegeben worden. Gottfried Brentwein, von No. 18 Larrabee Str., mit schweren Brandwunden am Kopfe. Hermann Langner, von 359 W. Chicago Ave., an Schultern und Rücken schwer verletzt. Frank Kaufman, Brandwunden am Kopfe und Chas. Schoenlaub, im Gesicht verletzt.

Die Entstehungsursache des Feuers ist bis jetzt nicht aufgeklärt. Man nimmt an, daß sich aus dem zu trocknenden Getreide alkoholische Gase entwickelt hatten, die explodirten. Nach einer anderen Theorie waren die Behälter, in denen das Getreide getrocknet wird, überhitzt und geriethen in Brand.

Dem Gesammtverlust steht eine Versicherung von $36,000 gegenüber. Einer New Yorker Depesche zufolge ist die Shufeldt'sche Distillerie vor einigen Tagen durch Verkauf in die Hände des „Whisky Trust" übergegangen, doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung.

Es machten sich im Laufe des Vormittags Gerüchte bemerkbar, daß man es wohl mit einem Falle von Brandstiftung zu thun haben möchte und in Verbindung damit wurde das bekannte Dynamit-Attentat lebhaft besprochen, welches am 1. Dezember 1889 auf die Brennerei unternommen wurde. Herr Lynch, der um seine diesbezügliche Meinung befragt wurde, erklärte, daß er an eine Brandstiftung nicht glaube, auf alle Fälle sei er nicht willens, eine Beschuldigung auszusprechen, für die vorläufig weder eine Begründung noch ein Beweis vorhanden ist.

In dem sechsstöckigen Gebäude von Wheeler & Farrois, No. 155 State Str., brach heute Morgen durch elektrische Drähte, die durch den Elevatorschacht gehen, und deren Isolirung wahrscheinlich schadhaft geworden war, Feuer aus. Dasselbe richtete einen Schaden von im Ganzen $3000 an. S. W. Hall, der im 5. Stockwerk eine Gamaschenfabrik betreibt, schätzt seinen Verlust auf $1,000; die Diamantenhändler Brevoort Bros. im 6. Stock ihren auf $800 an Waaren und Werkzeugen und der Graveur William Freund verlor ebenfalls seine Werkzeuge.

Das Gebäude wurde zum Betrage von $500 beschädigt und der Gesammtschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Ein zweistöckiges Holzhaus an der Ecke von W. Harrison und 45. Str. brannte heute Morgen um 2 Uhr aus unbekannter Ursache total nieder. Das Gebäude wurde von dem an der Ecke der 48. und W. Harrison Str. wohnenden Louis Warmuth als Zimmermanns-Werkstätte benutzt. Der Schaden beträgt $700. — Keine Versicherung.

Ein Feuer, welches gestern in dem einstöckigen Backsteinhause, 3635—3634 State Str., entstand, wurde gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet war. In dem Gebäude betreibt die Firma Hynes Bros. eine Holzschneiderei.

Der Getreidespeicher, an der Ecke der 94. Str. und der Commercial Ave., wurde heute früh bald nach zwei Uhr ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die auf den gegebenen Generalalarm herbeigeeilten Dampfspritzen nichts zur Rettung des Gebäudes zu thun vermochten. Glücklicherweise indessen stand der Speicher nahezu nach allen Seiten frei.

Das abgebrannte Gebäude war Eigenthum von Frank P. Little und der angerichtete Schaden ist ein beträchtlicher, obwohl die genaue Höhe desselben nicht sofort in Erfahrung gebracht werden konnte.

Heute Vormittag wurde der Verlust am Gebäude auf $5,400 angegeben. Der niedergebrannte Speicher ist aus Backsteinen erbaut und war an die Firma Humble und Dennison vermiethet. Eine Mehlstaub-Explosion soll den Brand verursacht haben. Herr Little selber beklagt den Verlust eines ebenfalls von den Flammen verzehrten nahegelegenen Stalles nebst vier Pferden, welche in dem dichten Rauch erstickten. Sein pekuniärer Schaden beläuft sich auf $2,400, welcher Summe kein Cent Versicherung gegenübersteht.

Ein betrügerischer Hausirer.

Wie es Samuel Rosenblatt in Rosehill erging.

Bei Frau Auguste Schmidt, der Gattin eines auf dem Kirchhofe in Rosehill angestellten Gärtners, erschien gestern der Hausirer Samuel Rosenblatt, welcher irgendwo in der S. Canal Str. seine Wohnung hat, und verkaufte ihr für 10 Cents Streichhölzer. Die Frau bezahlte die Waare mit einer Zwanzigdollarsnote, und Rosenblatt gab ihr anstatt $19.90 nur $1.90 zurück. Der Irrthum wurde schnell entdeckt, und der Gastwirth Ebert machte sich mit einigen Nachbarn zur Verfolgung des Betrügers auf. Nach heißer Jagd faßte man ihn und nahm ihm seinen Raub ab.

Frau Schmidt hatte inzwischen die Polizei von dem Vorgange verständigt und Rosenblatt fiel denn auch später dem Polizisten Colsen in der N. Clark Str. in die Hände. Heute Morgen wurde der Schwindler, der, nach in seinem Besitze befindlichen Papieren, auch für eine Versicherungs-Gesellschaft zu „arbeiten" scheint, von Richter Boggs wegen Hausirens ohne Gewerbeschein einmal zu $25 Strafe verurtheilt und außerdem auch noch wegen der Betrugs-Affaire in Untersuchungshaft genommen.

Zur Beherzigung für unsere Hausfrauen.

Polizeichef McClaughry hat heute einen geharnischten Tagesbefehl erlassen, in welchem er den Beamten die auf Reinhaltung der Straßen, „Alleys" und leeren Baustellen bezüglichen Verordnungen in's Gedächtniß ruft und die stricteste Durchführung derselben zur Pflicht macht.

Leute, welche seither die Gewohnheit hatten, Küchenabfälle, Kehricht, Papier und sonstigen Unrath in die Straßen oder Alleys zu werfen, mögen daran erinnert sein, daß sie sich damit einer strafbaren Handlung schuldig machen und im Betretungsfalle sofortige Verhaftung zu gewärtigen haben.

Speziell den Polizei-Offizieren wird die strictesten Beobachtung dieser Vorschriften an's Herz gelegt, indem der Chef bemerkt, daß Unreinlichkeit in ihren Bezirken als Beweis ihrer Unfähigkeit, die Untergebenen zu controlliren angesehen werden soll.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Gefährlicher Verbrecher gefaßt.

Gestern Abend gegen 7 Uhr wurden an der Rush Str.-Brücke zwei Männer beim Straßenraube überrascht und einer von ihnen ward nach wiederholten Fluchtversuchen auf die Polizeistation der Ost Chicago Ave. gebracht.

Der Kerl nannte sich daselbst John Boller, ist indeß der Polizei unter dem Namen „Mickey, der Fuchs", als ein gefährlicher Verbrecher bekannt, der noch eine Reihe ungesühnter Schandthaten auf dem Kerbholze hat. Sein Verhör wurde heute früh bis auf Weiteres verschoben.

* Der jugendliche Strauchdieb W. Erickson, dessen Mutter Ecke der Carroll Ave. und Rockwell Str. wohnt, stahl gestern aus dem vor dem Hause 1053 Jackson Str. stehenden Kinderwagen ein Taschenbuch, welches über $5 in Geld enthielt. Der Bengel wurde verhaftet und heute vom Richter Eberhardt, namentlich auch auf Betreiben seiner Mutter, an das Criminalgericht verwiesen.

Blutiges Familien-Drama.

James D. Hansleys verunglückter Mordversuch.

Die für seine Gattin bestimmte Kugel trifft ihn selber.

In dem Hause No. 1919 Wabash Ave. machte heute früh gegen 1 Uhr James D. Hansley auf seine getrennt von ihm lebende Gattin einen Mordversuch, der für ihn selbst verhängnißvoll wurde.

Die genannte Dame hatte vor einem halben Jahre die fortgesetzten Mißhandlungen ihres brutalen Mannes nicht länger zu ertragen vermocht, ihn mit ihren Kindern verlassen und in dem oben erwähnten Hause eine Kostwirthschaft eingerichtet, die sie schlecht und recht ernährte.

In der verflossenen Nacht kam der brutale Gatte in ihre Wohnung und verlangte, daß sie ihn wieder bei sich aufnehmen solle. Frau Hansley, die wohl wußte, daß der Trunkenbold, falls sie seinem Wunsche Folge leistete, nicht nur ihre Ruhe stören, sondern auch ihre Kostgänger vertreiben und so ihre und der Kinder Existenz ruiniren würde, schlug die Zumuthung rundweg ab. Wüthend griff der Unhold zum Revolver und, als die bedrohte Frau entschlossen auf ihn zusprang, um ihm die Waffe zu entreißen, entlud sich dieselbe und das Geschoß drang dem blutdürstigen Patron selbst in die linke Seite des Kopfes.

Schwer, höchst wahrscheinlich sogar tödtlich, verwundet brach der Getroffene zusammen und wurde später in das Countyhospital befördert. Die bedauernswerthe Frau, die der blutige Vorgang nahezu zur Verzweiflung gebracht hat, befindet sich als Untersuchungsgefangene in der Polizeistation der „Armory".

Frau Hansley wurde im Laufe des heutigen Vormittag bis zu ihrem am 9. d. M. stattfindenden Verhör unter $500 Bürgschaft gestellt. Ihr Gatte, der ein gewerbmäßiger Spieler sein soll, ist den neuesten Berichten zufolge doch nicht so schwer verletzt als man anfänglich angenommen und darf sich als mit dem Schrecken, nota bene einer schmerzhaften Verwundung, davon gekommen betrachten.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Ein Erzlump.

Frank Roses Vorgeschichte offenbart.

Die Verhandlungen gegen Frank E. Rose, welcher, wie berichtet, unter der Anklage der Bigamie gefangen sitzt, wurden heute vom Richter White auf morgen verschoben. Detectiv Ben. Fow, der hier von Louisville, Ky., eingetroffen ist, benachrichtigte den Richter, daß er den Auftrag habe, den Gefangenen nach dort zurückzuführen, sobald die nöthigen Papiere hier eingetroffen seien. Rose war im Februar d. J. in Louisville wegen Bigamie in Anklagezustand versetzt, hatte aber seine Bürgen im Stich gelassen und war entflohen.

Seine erste Frau, ein Fräulein Levy, lernte ihn in einem Gefängniß in Cincinnati kennen, wo er wegen Diebstahl gefangen saß. Sie interessirte sich für den jungen Mann, erwirkte seine Freilassung und setzte ihn in den Stand, eine Restauration zu eröffnen. Rose machte jedoch bald „Pleite" und Fräulein Levy wollte ihre Hand von ihm abziehen. In dieser Verlegenheit machte er ihr eine Liebeserklärung und sie heirathete ihn, obgleich sie bedeutend älter war als er. In kürzester Zeit soll er ihr sich auf $20,000 belaufendes Vermögen verjubelt und sie darauf verlassen haben. Das unglückliche Weib betrauert gegenwärtig ihren Verlust im Louisviller Armenhaus.

Verunglückt.

Georg White, der Kutscher des von barmherzigen Schwestern geleiteten Hospitales zum heil. Joseph wurde gestern an der Milwaukee Ave., nahe der Paulina Str., von seinem Fuhrwerk, dessen Pferde scheu geworden waren, geschleudert und ungefähr einen Block weit geschleift. Der Mann kam glücklicherweise ohne schwere Verletzungen davon.

Frank Lusk, ein 28jähriger Lehrer der Stenographie, glitt gestern Abend, als er vor dem Haymarket Theater einen Kabelzug der Madison Str. Linie zu besteigen versuchte, vom Trittbrette ab, stürzte zu Boden und wurde eine Strecke weit geschleift. Man hob den Bedauernswerthen bewußtlos auf und beförderte ihn in seine Wohnung, No. 223 S. Paulina Str., woselbst die Aerzte eine Verletzung des Rückgrats constatirten. Lusk hat eine Frau und vier Kinder.

Kabelbahn-Blockade.

Der Kabelbahn-Verkehr an der W. Madison Str. wurde heute Morgen auf die Dauer von ¾ Stunden unterbrochen. Es war nämlich ein großer Stein, welcher zu dem Neubau des Smyth'schen Blocks, No. 151 W. Madison Str., verwendet werden sollte, beim Abladen auf die Geleise gefallen, und ehe derselbe entfernt werden konnte, war die Straße nach beiden Richtungen durch unabsehbare Wagenreihen blockirt.

* Geheimpolizist Andy Rohan kehrte heute Morgen von Canton, O., zurück. In seiner Obhut befand sich Robert Rathborn, alias der „Gorilla", welcher bekanntlich hier wegen Bankräuberei, begangen in der Milwaukee Ave., prozessirt werden soll.

THE LEADER

Dernburg, Glick & Horner

Donnerstag
Juwelen-Bargains
Unvergleichlich
Unerreichbar

THE LEADER

State und Adams Str.

Wißt Ihr, dies ist „Cloak-Woche?"

Preise 1/2 und weniger

Eröffnungs-Verkauf von Waists

neueste Mode

FIGURED LAWN
PERCALE und SATEEN
WAISTS,

China-Seide, einfache und punktirte Effekts.

Verspätung meint Versäumniß!

Ausgesuchte Bargains
23c
33c
zu
79c

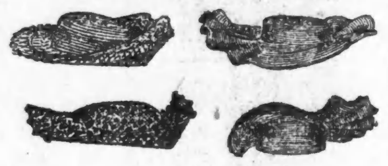
MILLINERY.

Nur 75
fertig garnirte
Toques,
auf Draht-Formen, wie Cut,
85c.

500 Dtzd.
Kränze,

In Knospen, Rosen, Sammet und kleinen Blumen-Effecten,
15c
25c
48c
89c
und
$1.25

MILLINERY.



250 Dutzend ungarnirte
Strohhüte,
Leghorns,
Chips,
Milans
—und—
Spitzen Stroh
Alle Farben, werth bis zu $1,
35c.

Nur 25
fertig garnirte
Große Hüte,
garbeitet aus Spitzen, Crepe, Band und Blumen, auf Draht-Formen, wie Cut ...
$2.85

Special
Schuh-Verkauf
Morgen.
In verläßlichen, garantirten Schuhen offeriren wir folgende Bargains:

Damen Bright Dongola Knöpf-Schuhe, Common Sense, Opera und Patent-Leder-Spitze, Weiten A bis EE; wir garantiren sie als ebenso gut wie irgend ein $3 Schuh in Chicago
$1.98

Knaben solide Leder-Schuhe, Knopf, Schnür und Congreß, 2½ bis 5½; jedes Paar garantirt
$1.25

Kinder beste Dongola Spring Heel, Größen 5½, 6, 6½ und 7, verkauft früher zu $1.50; auszuverkaufen..
69c

Gürtel
Börsen zum Verkauf
Valisen

EXTRA.
50 Dutzend Damen und Herren
Leder-Reisetaschen,
Werth bis zu $2.50
69c
MORGEN

Unnahbar.

Leset — Damen rolled Plate Bar Pins, emaillirt und mit Steinen besetzt, werth bis $4.00 jeder.
Sehet — 49c
Urtheilt — Damen Imitation Tortoise Schildplatt-Haarornamente, schön geschnitten, wirklich werth bis zu $1.50,
25c

Odds und Ends
des
Bon Marche-Lagers
—von—
Glace-Handschuhen,
In Mousquetaires, 7 Haken, 4 Knöpfe, In Farben und Schwarz, Alle Größen
75c
Werth bis zu $2.50 das Paar.

Ribbons.
Nicht geringer in Qualität, weil sie niedriger sind, als sonst irgendwo.
Gros Grain Rein-Seide Satin-Rand.
No. 5 .. 3c die Yd
No. 7 .. 5c die Yd
No. 9 .. 7c die Yd
No. 12 .. 9c die Yd
No. 16 .. 12c die Yd
No. 22 .. 18c die Yd
Alle Farben.

Corsets.
Diese Preise gelten nur für diesen Verkauf
P. D. & C. P. CORSETS.
Alle Größen und Farben,
$1.50

SONNETTE CORSET,
Elegant passend und vollkommene Arbeit,
Nur
$1.00

I. C. Corsets,
Drab und Weiß
$1.50

IRENE Sommer Corsets,
Die besten, die jemals verkauft wurden, für.....
48c

Unglaublich, aber wahr!
Morgen, Mittwoch, den 3. Juni, und Donnerstag, Freitag und Samstag offeriren wir von einem Waarenlager von 14,680 Dollars, bestehend aus
Schuhen, Stiefeln und Slippers,
welches wir bei einem Concurs-Verfahren erstanden haben und zu beispiellos billigen Preisen verkaufen. Zum Beispiel:
Elegante Männerschuhe, alle Sorten und Nummern, passend für Groß und Klein — 98c
werth $2.00.
Damen Dongola-Knöpfschuhe — 98c
werth $2.50.
260 Paar handgemachte $3.00 Union-Schuhe für — $1.98
Side Lace Schuhe — $1.35
werth $2.50.
Männer kalblederne Stiefel — $1.55
werth $2.50.
Slippers zu Schleuderpreisen. — Elegante Kinderschuhe — 23c
Der Verkauf beginnt punkt 9 Uhr Morgens.
Kommt und seht den großen Schleuder-Verkauf bei
C. A. Weissenbach
709 und 711 S. Halsted Str., Ecke 18. Str.
dimidofr2

Ein schlechter Tausch.

Der Grundeigenthumshändler Charles L. Cain ist durch Richter Lyon unter $2000 Bürgschaft gestellt worden, weil er einen seiner Kunden angeblich übers Ohr gehauen hat. Der Name des Letzteren ist Thomas Daley und war derselbe frühere Besitzer der Wirthschaft in No. 63 W. Madison Str. Cain kaufte vor einigen Tagen die erwähnte Wirthschaft für $1,800 und gab dafür eine Anzahl Baustellen in Zahlung, die an der Stony Island Ave. liegen sollten. Als Daley sein neues Eigenthum aufsuchte, fand er, daß dasselbe zwei Meilen von der erwähnten Straße entfernt liegt und so ziemlich werthlos ist. Aus diesem Grunde veranlaßte er Cains Verhaftung.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der [illegible]

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Caroline Bauland, 337 N. Franklin Str., 8 J.
Debora Fliemann, 411 Stevenson Str., 14 J.
Agnes Bock, 647 Nelson Str., 3 M.
Bolislav Jakubowski, 76 Fry Str., 8 T.
Leo Szafarkiewiz, 27 Tell Place, 11 J.
Henry Bueschel, 71 22. Pl., 16 J. 8 M.
Aug. Wiwiecke, 257 S. Wood Str., 6 M.
Chas. Veersema, Hunting Ave., 62 J.
Fritz Gscheidlen, Deutsches Hospital, 41 J.
Thomas Klumpp, 92 Eugenia Str., 1 J. 8 M.
Chas. Schröder, 635 Elk Grove, 36 J. 2 M.
Maria Salzer, 85 J.
Wilhelm Getzien, 452 W. Superior Str., 58 J.
Jochem Butenschön, 2960 La Salle Str.
Chas. Hoeve, 747 N. Wood Str., 36 J.
Henry Wilhelm, 3029 Cottage Grove Ave., 11 J.
Gustav Herrmann, 202 Ost North Ave., 44 J.
Helene Wunderlin, 24 J.

* Nach dem Bericht des städtischen Collectors wurden im Monat Mai folgende Gelder vereinnahmt: Für Lizenzen $717,356.31; für Spezial-Umlagen $625.21, und für Bauerlaubnißscheine $4,379.

[illegible]

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt:

Ed. S. Jarlott, vier 2stöck. Flats, 73. Str. und Perry Ave., $16,000; D. Shanahan, 1stöck. Frame-Anbau, 5204 State Str., $1,100; B. Hashfield, 1stöck. Frame-Anbau, 5143 Winter Str., $1,500; James McMeary, 1stöck. Frame-Cottage, 5000 Union Ave., $1,000; Richard & Peck, zehn 2stöck. Gebäude, 74. Str. und Stewart Ave., $75,000; J. Bergen, 2stöck. Frame-Flats, 536 Root Str., $1,200; C. Ziterberg, 1stöck. Frame-Cottage, 5944 Ada Str., $1,300; C. Ziterberg, 1stöck. Frame-Cottage, 5823 Aberdeen Str., $1,300; Michael Elwood, 2stöck. Frame-Frontanbau, 5334 Aberdeen Str., $1,200; T. Wire & Co., 1stöck. Backstein-Scheune, N. W.-Ecke Allport Ave. und 22. Str., $5,000; Frau B. Brady, 2stöck. Flat, 935 35. Str., $1,800; John Correy, Backstein-Basement, 3635 Lowe Ave., $1,900; John Johnson, 2stöck. Flats, Davis und Potomac Str., $2,500; Carl G. Swanson, 4stöck. Flats, 120 Townsend Str., $8,000; Henry W. C. Mueller, 4stöck. Flats mit Laden, 4477 Chicago Ave., $6000; Patrick Daly, 2stöck. Flats, 4545 Wabash Ave., $4,500; R. A. Gordon, 3stöck. Gebäude, 45. Str. und Grand Boulevard, $10,000; J. H. Ashbee, 2stöck. Backstein-Stallung, 345 Oakwood Boulevard, $2,500; Armour & Co., 2stöck. Wholesale-Laden mit Basement, 92. Str. und Erie Ave., $10,000; W. H. Smithy, 3stöck. Flats mit Laden, Commercial Ave. und 90. Str., $7,000; John Szezesny, 3stöck. Flats, 81 George Str., $3,000; Ed. Horan, vier 2stöck. Flats, 433—439 Albany Ave., $10,000; John Bischoff, 3stöck. Front-Anbau, 283 North State Str., $1,000; B. Novach, 2stöck. Flats, 34 Sloan Str., $3000; Frank Zarbosky, 2stöck. Flats, 361 Washburn Ave., $3,500; William W. McCauley, 3stöck. Flats, 260 Oakley Ave., $7,000; Frau Mary Strope, 1stöck. Cottage, 1127 Spaulding Ave., $1,600; William Kurtzmann, 3stöck. Backstein-Flats, 451 Dudley Str., $2,600; O. C. McGovern, 3stöck. Flats mit Laden, 1250 Van Buren Str., $5,000; C. Champion, 3stöck. Gebäude und Stallung, 99 Park Ave., $4,000; H. H. Williams, zwei 2stöck. Frame-Gebäude, Franklin und Steward Ave., $2,700; H. Lewes, 3stöck. Flats mit Laden, 251 W. Str. $3,500; John Anderson, 2stöck. Frame-Flats 2244 Dobson Str., $1,700; H. Mark, 2stöck. Frame-Flats, 9015 Exchange Ave., $2,000; Fred. Walton, 4stöck. Flats, 214 40. Str., $11,000; W. R. Bentley, 2stöck. Frame-Gebäude, Leavitt Str. und Sunnyside Ave., $1,400; C. H. Wagner, 2stöck. Frame-Gebäude, [illegible] und [illegible] Ave., $[illegible]; E. Anderson, 1stöck. Frame-Cottage, Burnside Ave. und Thompson Str., $1,200.

Marktbericht.

Chicago, 2. Juni 1891.
Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 30c—50c per Dutzend.
Radieschen 5—10c per Dutzend.
Spargel $1.25—1.50 per Kiste.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Kartoffeln 80c—$1.05 per Bushel.
Rothe Beten $2.00—2.50 per Kiste.
Weiße Rüben 50—75c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Sellerie 25—40c per Büschel.
Kohl $2.25—3.00 per Kiste.
Spinat 50c—70c per Brl.

Butter.
Beste Rahmbutter 17—18c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—15c.
Butterine 13—16½ Cents per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8½—9c per Pfund.
Schweizer-Käse 11½—13c per Pfund.

Früchte.
Kochäpfel $4.00—$4.75 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.
Messina Citronen $4.50—$6.50 per Kiste.
Calif. Apfelsinen $3.25—3.75 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9½—10c per Pfd.
Küken $2.50—$5.00 das Dutzend.
Truthühner 7½—8½c; Enten 8c—9c.

Eier.
Frische Eier 15½c—16c.

Hafer.
No. 2, 47½—48; No. 3, 45½—46.

Heu.
No. 1, Thimothee, $12—$13.
No. 2, $11.00—$11.50.

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost" die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

* Heute wurde in Galena, Ill., das Grant-Denkmal enthüllt, und Chauncy Depew von New York hielt die Festrede. Viele Gäste aus Chicago waren anwesend. Im Ganzen fanden sich 25,000 bis 50,000 Theilnehmer zum Feste ein, und an mehreren benachbarten Plätzen waren die öffentlichen Schulen dieserhalb geschlossen worden. Die Affäre verlief in jeder Hinsicht glänzend. Bekanntlich wurde das Denkmal von Herrn H. H. Kohlsaat gestiftet.

Dr. Carroll, Specialist.

Heilt Catarrh, Dyspepsie, Bronchitis, Schwindsucht und Asthma.

Unterredungen mit Frau P. J. Krohn und Frau August Wardel von Chicago.

Frau P. J. Krohn wohnt mit ihrem Gatten und Familie im Hause No. 949 Lincoln Ave. hierselbst. Herr Krohn ist einer der wohlbekanntesten Leichenbestatter in Chicago. Seine Frau wurde jüngst von Dr. Carroll wegen Asthma, Bronchitis und Catarrh behandelt.

„In der That, Dr. Carroll behandelte meine Frau und wir sind äußerst zufrieden mit dem Resultat," sagte Herr Krohn. „Sie hatte keinen Appetit und viel Schmerzen im Leibe. Sie wagte kaum etwas zu essen. Das Asthma machte sie kurzluftig und hielt sie fast die ganze Nacht wach. Bisweilen konnte sie fast gar nicht Athem holen, und das Steigen von einigen Treppenstufen oder die geringste körperliche Anstrengung verursachten erstickende Hustenanfälle. Wir fürchteten schon, sie würde in einem solchen Anfalle ersticken. Sie hatte einen schlimmen Husten, und Kehle und Lungen waren in Folge der Hustenanfälle entzündet. Kehle und Kopf waren häufig mit Schleim gefüllt, auch die Nase war verstopft, so daß sie kaum Luft holen konnte, Alles Folgen von Katarrh. Sie wurde zusehens schwächer und verlor an Gewicht; ihre Gesundheit wurde schlimmer und schlimmer.

„Aber jetzt befindet sie sich ausgezeichnet, seitdem Dr. Carroll sie behandelt hat, und natürlich sind wir sehr befriedigt von ihm. Seine Medicin half ihr bald, der Appetit kräftigt sich, und ihr allgemeines Befinden bessert sich schnell. Sie klagt nicht mehr über schlechtes Befinden. Dr. Carroll hat in ihrem Fall einen großen Erfolg errungen."

Später hatte der Reporter das Vergnügen Frau Krohn zu treffen, welche sagte:

„In der That bin ich jetzt ganz gesund und bin es gewesen seit der Zeit mich Dr. Carroll heilte. Ich habe an Gewicht und Kräften zugenommen und habe des Nachts einen ruhigen Schlaf — etwas, das ich lange entbehrt hatte. Ich werde weder von Asthma noch von Bronchitis mehr geplagt, und ich bin nicht nur sehr froh selbst zum Dr. Carroll gegangen zu sein, sondern habe auch seither meinen Bruder und mehrere Nachbarn zu ihm gesandt," fügte Frau Krohn hinzu.

Frau August Wardel,

die mit ihrem Gatten und Familie 311 Ward Str. hierselbst wohnt, ist ein anderes lebendes Zeugniß von Dr. Carrolls Geschicklichkeit, seinen Patienten zu helfen und sie zu heilen.

Frau Wardel hatte seit 2 Jahren an Catarrh und Dyspepsie gelitten. Sie hatte keinen Appetit — mochte niemals etwas essen — etwas Brod und Kaffee war wochenlang alle Nahrung, zu der sie sich noch zwingen mußte. Ihr Magen war nie in Ordnung und bisweilen glaubte sie an den Schmerzen, welche die Dyspepsie verursachte, sterben zu müssen. Sie hatte im Hinterkopfe und über den Augen so heftige Schmerzen, daß sie schwankte und fast hinfiel, als sie zu gehen versuchte.

Früher hatte sie schreckliche Schmerzen im Rücken und in der Brust, bisweilen wirkten die Schmerzen auf die Athmungsorgane ein, und zwischen Schmerzen und der Schwierigkeit, Athem zu holen, glaubte sie oft sterben zu müssen, bevor Jemand zu Hülfe kommen konnte. Wegen der Schmerzen im Rücken konnte sie nicht schlafen und war oftmals die ganze Nacht wach und wurde so schwach, daß sie kaum ihre Hausarbeit verrichten konnte.

„Mein Zustand wurde täglich schlimmer", fuhr Frau Wardel fort, „bis ich eines Tags von Dr. Carrolls Kuren in den Zeitungen las. Ich ließ mich von ihm behandeln und wurde sehr bald besser. Der Appetit ist jetzt sehr vorzüglich und ich kann alles essen. Das Magenleiden und die Kopfschmerzen sind geheilt und ich kann mit Leichtigkeit meine Hausarbeit verrichten. Dr. Carroll hat mir wunderbar geholfen, und ich weiß es nicht nur selbst, daß ich mich wohl befinde, auch meine Freunde sagen, wie viel wohler ich aussehe. Seither habe ich mehreren meiner Freunde gerathen, ihn ebenfalls aufzusuchen", schloß Frau Wardel.

Dr. J. G. Carroll,

Spezialist für chronische Krankheiten der Nase, des Kopfes, des Halses, der Lungen und des Magens.

96 State Str., Chicago.

Gegenüber Marshall Field's.

Office-Stunden: 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittag; 2 bis 4 und 6½ bis 8 Uhr Abends.

Sonntags: 9 Uhr Vormittags bis 12 Uhr Mittags.

Bronchitis, Asthma, Schwindsucht, Rheumatismus, Dyspepsie und Hautkrankheiten geheilt.

Medizinen werden frei geliefert

an Patienten, welche Dr. Carroll für Behandlung bezahlen. Patienten können auch brieflich behandelt und geheilt werden mit Ausnahme derjenigen, welche die Chlorgold-Behandlung erfordern, die nur in der Office angewandt werden kann. Sendet 10 Cents für ein Symptome-Formular, wenn Ihr behandelt zu werden wünscht.

Zum Attentat auf den Zarewitsch.

Das Attentat, welches in Japan auf den ältesten Sohn des Zaren gemacht worden ist, wird die Russen daran erinnern, daß die Thronfolge Alexanders III. in direkter männlicher Linie nur auf wenigen Augen ruht. Der Zarewitsch Nikolai, welchem auf seiner Reise nach dem fernen Osten das erwähnte Mißgeschick zugestoßen ist, wird in wenigen Tagen dreiundzwanzig Jahre alt, ein körperlich schwächlicher Jüngling, der wohl nicht viel zuzusetzen hat. Der zweite Sohn des Zaren ist, der zwanzig Jahre alte Georg, welcher seinen Bruder auf der Reise begleitete, aber von Bombay zurückkehren mußte, weil er am Fieber litt, wie die Einen behaupten, oder weil er vom Mastkorb auf's Deck des Kriegsschiffes „Pamjät Asowa" gestürzt war, wie die Andern sagen. Jedenfalls ist er so leidend, daß man bisher nicht gewagt hat, ihn nach der rauhen nordischen Heimath zurückkehren zu lassen.

Der dritte und letzte Sohn des Kaisers Alexander, Michael, zählt jetzt 13 Jahre. Außer diesen drei Söhnen hat das Zarenpaar noch zwei Töchter, nämlich die 1875 geborene Xenia und Olga, welche jetzt neun Jahre alt ist. Meuchelmorde sind in Japan nichts Seltenes und es ist auch nicht zu verwundern, daß die Russen in Japan nicht sonderlich beliebt sind. Zu verwundern ist nur, wie der Japanese in die Nähe des Thronfolgers hat kommen können. „Nicht lebensgefährlich" soll die Verwundung sein, was wohl so viel heißen soll, daß dieselbe nicht unbedeutend ist. Die Nachricht von dem Vorfall wird die Stimmung am zarischen Hofe, welche bereits in Folge der beiden letzten Todesfälle im kaiserlichen Hause und der Nachrichten über den Zustand des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch und Peter Nikolajewitsch sowie der Großfürstinnen Alexandra Josefowna und Alexandra Petrowna eine sehr gedrückte sein soll, noch mehr verdüstern.

[illegible]

Völkerschulden.

Das neueste Census-Bulletin vergleicht die Schulden aller übrigen Staaten der Erde mit denen der Ver. Staaten und daraus ergeben sich folgende Gesammtziffern:

Schulden aller übrigen Nationen 1890	$26,636,075,840
Zunahme dieser Schulden in den letzten zehn Jahren	2,154,503,655
Schulden der Ver. Staaten 1890	915,962,112
Schulden der Ver. Staaten 1880	1,922,517,364

Die Ver. Staaten haben demnach in den letzten zehn Jahren ihre Schuld um weit über die Hälfte, nämlich um $1,006,555,255 vermindert, während die Schulden der übrigen Nationen um $2,154,503,655 gewachsen sind. Demnach hat unser Land von seiner Schuld während der letzten zehn Jahre fast halb so viel abgetragen, als die übrigen Länder der Erde während dieser Zeit an Schulden zugenommen haben. Dazu kommt noch, daß sich in manchen Ländern die Schuld gar nicht feststellen ließ, so z. B. ist die Schuldenlast der Türkei aus diesem Grunde gar nicht in die Tabelle aufgenommen worden.

Auch die Schulden der einzelnen Staaten unserer Union haben sich während der letzten zehn Jahre erheblich vermindert, nämlich von $290,326,643 im Jahre 1880 auf $223,107,883 im Jahre 1890, also um zusammen $67,218,760. Dagegen haben sich die Schulden der Counties dieser Staaten der Union während der Dekade um $17,845,818 vermehrt.

Während in den Ver. Staaten auf den Kopf der Bevölkerung nur $14.63 Bundes-, Staats- und Countyschulden kommen, gegen $46.59 im Jahre 1880, entfallen auf den Kopf in Frankreich $116.35 öffentliche Schulden, in Großbritanien $87.79, in Rußland $30.79, in Oesterreich Ungarn $70.84, in Italien $76.06, in Belgien $83.10, in den Niederlanden $95.56, in Spanien $73.85, in Peru $145.77, in Argentinien $70.40, in Brasilien $41.80.

Das Deutsche Reich steht am günstigsten in der Tabelle verzeichnet. Es hatte 1890 $77,577,719 oder auf den Kopf der Bevölkerung nur $1.57 Schulden, wobei aber wohl in Betracht zu ziehen ist, daß dies eine erhebliche Vermehrung bedeutet, denn im Jahre 1880 besaß das deutsche Reich noch einen Baarüberschuß von $109,809,587. Einzelne deutsche Staaten besitzen eine bedeutende Schuld, so Baiern $60.03 auf den Kopf, Baden $42.75, Sachsen $41.11, Württemberg $52.93. In Preußen beträgt die Staatsschuld $37.03 auf den Kopf der Bevölkerung.

Künstliche Berieselung.

Kaum einundzwanzig Jahre sind vergangen, als die ersten bescheidenen Anfänge der künstlichen Berieselung von Ackerländereien in den Vereinigten Staaten auftauchten. Im Jahre 1870 nämlich bildete sich die Greeley-Union-Colonie im nördlichen Colorado, welche es sich zur Aufgabe machte, die dürren Ebenen jenes Landestheils nach dem von den Mormonen des Salzsees gegebenen glänzenden Beispiele urbar und fruchtbar zu machen. Ein schöner Erfolg hat die Bemühungen belohnt, denn heute sendet Greeley 1,500 bis 2,000 Wagenladungen Kartoffeln nach dem Osten. Fast gleichzeitig mit Greeley that sich die neue Kolonie Riverside in Südcalifornien auf, welche unter dem Einflusse eines umsichtig angelegten Berieselungssystems sich zum Centralplatz der Apfelsinencultur der Pacificküste emporgeschwungen hat. Im vorigen Jahre erreichte ihr Ertrag den Werth von zwei Millionen Dollars. Im folgenden Jahre erstand die Fresno-Colonie in Mittelcalifornien, welche die Cultur der zu Rosinen zu verarbeitenden Trauben im Großen betrieb und unter der mächtigen Beihilfe der Berieselung im letzten Herbst eine Ausbeute von 18,000 Centnern Rosinen erzielte.

Das hier gegebene glänzende Beispiel fand natürlich bald eifrige Nachahmung, namentlich in der regenlosen weiten Fläche westlich des Felsengebirges, und heutzutage sind dem Berichte des Ackerbauministers zufolge über dreizehn Millionen Acker unter Berieselung, welche sich über Arizona, Californien, Colorado, Idaho, Westkansas, Montana, Nebraska, Nevada, Neumexiko, Oregon, Süddakota, Texas, Utah, Washington und Wyoming vertheilen.

Diese allmähliche und stetige Ausbreitung des Ackerbaues ruft eine vollständige Umwälzung in den Lebensgewohnheiten und Erwerbszweigen des Westens hervor. Die Viehzucht, meist im Großen in den gewaltigen Hürden (ranches) der westlichen Ebenen betrieben, weicht allmählich dem fortschreitenden Anbau des Bodens. Die Berieselung macht das Land zu werthvoll, um es länger als Kuh- und Pferdeweide und Tummelplatz für Cowboys zu vergeuden. Das wilde und gesetzlose Nomadenleben weicht dem geordneten und methodisch geregelten Leben des Landmannes, und dort, wo man früher viele Meilen weit auf baumloser Prärie reisen konnte, ohne auf ein menschliches Wesen zu stoßen, wachsen jetzt überall freundliche Weiler, Farmhäuser und Dörfer mit fleißigen Bewohnern bevölkert, empor, und das ehemalige trostlose Einerlei der Landschaft gewinnt Abwechselung durch wogende Aehrenfelder.

Die scheinbar so unfruchtbaren Landstriche, kaum gut genug für den grauen Sagebrush und Blaugras, widerlegen gehörig bewässert, jene Vorurtheile auf das Glänzendste, da ihr reicher Phosphorgehalt sie gerade für Halmfrüchte äußerst ertragreich macht. Theilweise geben diese Gegenden sogar vorzügliche Ausbeute an feineren Obstsorten, wie Oliven, Apfelsinen, Trauben, Feigen und Pflaumen, auch Hanf und Tabak gedeihen trefflich. Sogar kleinere Farmen lohnen die Kosten der Bestellung und Bewirthschaftung und solche sind namentlich zahlreich vertreten in Neumexiko, auf den texanischen Ebenen und den bisher wüsten Ländereien der berüchtigten Salt River-Niederung von Arizona. Es mag noch erwähnt werden, daß im County Gallatin von Montana 125 Bushel Hafer vom Acker ge[illegible] Bushel Weizen vom Acker, und das auf einem früher völlig wüsten, jetzt mittels Gräben durch Wasser aus den Gebirgsbächen berieselten Boden.

Im Antilopenthal in Californien, einem Theil der berüchtigten Mojave-Wüste, wurde Weizen erzeugt, der bei den Ausstellungen den Preis über ganz Südcalifornien davontrug. Die durch stets allgemeiner werdende Berieselung veränderten und sich günstiger gestaltenden Verhältnisse werden am auffälligsten durch den colossalen Zuwachs der Bevölkerung Süd-Californiens bewiesen, wo die am meisten an der Berieselung betheiligten elf Counties um 739 Procent an Bewohnern zugenommen haben, während der Staat im Ganzen nur um 39 Procent gewonnen hat.

Eine sehr natürliche Frage, die sich sofort bei Beschäftigung mit diesem Gegenstand aufdrängt, ist natürlich die, wo man denn eigentlich all das viele Wasser zur Berieselung so plötzlich herbekommt? Das ist nun allerdings verschieden zu beantworten, in jedem Falle aber ist es eine keineswegs leichte oder mühelose Aufgabe. Sind Berggewässer mit starkem Gefälle nutzbar, so ist es noch am einfachsten; man dämmt den Wasserlauf ab und staut das Wasser in großen Teichen auf zum beliebigen Gebrauch. Bei Flüssen oder Bächen, welche ein sandiges und kieshaltiges Bette haben, zapft man sozusagen die mit Nässe getränkten Kiesufer durch unterirdische Kanäle an. Sind nun Thäler vorhanden, welche einen großen Theil der atmosphärischen und Bodenfeuchtigkeit aufsaugen, so legt man in diesen Sammelgräben an, dort, wo der kiesige Grund an die Prärie stößt. Feuchtigkeit ist überall vorhanden, und im Nothfall gewinnt man sie durch artesische Brunnen. Ein ununterbrochener Strom von seeartiger Ausdehnung, der langsam unterirdisch von dem Westabhange der Wasserscheide, dem Felsengebirge, sich nach dem Stillen Weltmeere hinzieht: so muß man sich die Configuration des Grundwassers im Westen vorstellen.

Selbst an dem äußeren Abhange des berüchtigten Death Valley sprudeln dreißig lebendige Quellen, im Antilopenthal deren fünfzig, welche ihren Zufluß von den Sierras beziehen. In der Region der Great Plains sind gegenwärtig über 1400 artesische Brunnen im Gange, und viermal soviel künstliche Brunnen, welche sämmtlich durch den im Felsengebirge aufgespeicherten Feuchtigkeitsgehalt gespeist werden.

Das Territorium, welches man unter dem Namen der großen amerikanischen Wüste versteht, begreift noch die ungeheure Fläche von 30,000 Quadratmeilen. Hundert Millionen Acker davon sind sicher dem Anbau unter Zuhilfenahme der Berieselung zugänglich. Man sieht, daß die endgiltige Lösung dieser Frage von der höchsten Wichtigkeit für den Nationalwohlstand ist.

Um den fortwährend wachsenden Anforderungen zu genügen, hat die „Abendpost" ein zweites Telephon aufgestellt. Die Beförderung von kleinen Anzeigen durch Vermittelung der unten angeführten Annahmestellen wird hierdurch wesentlich erleichtert und beschleunigt werden. Telephon-Nummern 1498 und 4046.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
V. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto A. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. V. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Natziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jeutsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wizman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry J. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. T. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5300 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Verrohung oder Besserung?

Ob die Strafe, welche das Gesetz über einen Verbrecher verhängt, als Sühne für seine That zu gelten hat, oder abschreckend auf Andere wirken soll, ist ein alter Streit zwischen den Rechtsgelehrten. Dagegen ist der Grundsatz verhältnißmäßig neu, daß der Staat bei der Vollstreckung der Strafe so viel wie möglich die Besserung des Sträflings ins Auge fassen soll. In der guten alten Zeit machte eine Gefängniß- oder gar Zuchthaushaft den davon Betroffenen auf alle Zeiten ehrlos. Was er gethan, oder aus welchen Beweggründen er gehandelt hatte, wurde von seinen lieben Mitmenschen gar nicht in Betracht gezogen. Die bloße Thatsache, daß er „gesessen" hatte, genügte vollständig, um ihn zum Auswurf der Gesellschaft zu machen. Hinterher wunderten sich die guten Leute noch, wenn der entlassene Sträfling, der von Allen wie die Pest gemieden wurde, aus Noth und Verzweiflung zum Gewohnheitsverbrecher wurde! Da nun aber an eine Verwendung des einmal Gebrandmarkten im bürgerlichen Leben doch nicht zu denken war, so fiel es auch keinem Menschen ein, während der Haft Besserungsversuche mit ihm vorzunehmen. Es blieb der milder denkenden Neuzeit vorbehalten, statt der Peitsche und der Hungerkur die Belehrung und die Menschlichkeit auf die Sträflinge wirken zu lassen.

Indessen sind die Anschauungen der guten alten Zeit noch kein vollständig überwundener Standpunkt. Eine Erörterung, die gestern im Abgeordnetenhause von Illinois stattfand, beweist vielmehr deutlich, daß die Vertreter der grausamen Rachelehre noch ziemlich zahlreich sind. Zur Berathung stand die Bill, die jugendlichen Verbrecher nicht mehr in's Zuchthaus, sondern in eine besondere Anstalt zu schicken und nur so lange in Haft zu behalten, bis sie gebessert erscheinen. Alsdann, so verfügt die Bill weiter, sollen sie bedingungsweise entlassen, aber noch eine Zeit lang beaufsichtigt und beim ersten Anzeichen von Rückfälligkeit wieder eingesperrt werden. Selbstverständlich kann diese Behandlung nur dann erfolgreich sein, wenn die jugendlichen Uebelthäter in den Stand gesetzt werden, auf ehrliche und anständige Weise ihr Brot zu verdienen. Der Gesetzentwurf verfügt deshalb auch, daß ihnen nöthigenfalls Unterricht in den üblichen Schulfächern ertheilt und auf alle Fälle ein Handwerk gelehrt werden soll. Gegen diese Bestimmung aber empörten sich die Gesetzgeber, die noch zur alten Richtung gehören.

Der Abgeordnete Craig beantragte, den Paragraphen dahin abzuändern, daß die Insassen der Anstalt mit „schwerer Arbeit" beschäftigt werden sollen. Ihm stimmte der Abgeordnete Bowlin bei, welcher stolz darauf ist, das älteste Mitglied des Hauses zu sein. „Ich bin ganz entschieden dagegen", rief Bowlin aus, „daß die Verbrecher unterrichtet werden. Gescheite Schurken sind die gefährlichsten Schurken. Ich glaube nicht an die modernen Reformideen, sondern verlange noch immer Auge um Auge, Zahn um Zahn. Gott hat die Hölle gemacht, um schlechte Menschen hineinzustecken, und zu demselben Zwecke bauen wir Zuchthäuser."

Es ist offenbar überflüssig, auf diesen Unsinn etwas zu erwidern, aber im Abgeordnetenhause des drittgrößten Bundesstaates fand er doch solchen Anklang, daß der Aenderungsantrag nur mit 76 gegen 66 Stimmen verworfen wurde. 66 Abgeordnete sind also noch der Ansicht, daß die Gesellschaft etwas dabei gewinnt, wenn sie alle Uebelthäter in einen Topf wirft und alle durch harte Strafen gleichmäßig verroht. Darüber darf man sich freilich nicht wundern, wenn man bedenkt, daß in einigen anderen Staaten sogar der Schandpfahl und die Prügelstrafe wieder eingeführt worden sind.

Den demokratischen Maschinenblättern, die noch vor wenigen Tagen von der Harrison'schen Mafia sprachen, ist jetzt endlich die Erkenntniß aufgedämmert, daß die fortgesetzte Beschimpfung der unabhängigen Demokraten den Bruch nicht zu heilen geeignet ist. Sie geben jetzt zu, daß der demokratische Vollziehungsausschuß furchtbare Böcke geschossen hat und verlangen den Rücktritt derjenigen „Führer", die an der Spaltung der Partei in erster Reihe schuld sind. Damit allein ist es aber auch noch nicht gethan. Wenn die Partei nur der Beute nachjagen will, so ist es schließlich gleichgiltig, wer die Maschine beherrscht. Denn an Stelle der Herausgeworfenen würden doch wieder nur Gleichgesinnte treten. Die Partei darf nicht nur äußerlich umgestaltet werden.

Der Vorstand des New Yorker Kunstmuseums hat zwar dem allgemeinen Verlangen endlich nachgegeben und das Museum an Sonntagen geöffnet. Aber er hat es sich nicht versagen können, seinem Widerwillen gegen das Sonntagspublikum durch allerhand gehässige Vorsichtsmaßregeln Ausdruck zu geben. So hat er die Gemälde mit Glas bedecken lassen, angeblich um sie gegen die Berührung schmutziger Hände oder Verletzungen durch Stöcke oder Regenschirme zu schützen. Der „Goldsaal", worin alte Schmuckgegenstände, Münzen und andere werthvolle Dinge ausgestellt sind, bleibt am Sonntag ganz geschlossen, und dergl. mehr.

Das ist recht albern und dumm. Bilder sind sicherlich durch das Sonntagpublikum keinen größeren Gefahren ausgesetzt, als durch das Werktagspublikum. Und was die Werthsachen betrifft, so werden Diebe, welche es auf dieselben abgesehen haben, nicht kommen, wenn hunderte von Zeugen gegenwärtig sind, sondern im Gegentheil, wenn recht wenige Leute anwesend sind und sie daher recht ungestört ihre Pläne zur Ausführung bringen können. (Anz. d. West.)

So verrückt die französischen Schutzzöllner sind, so sind sie doch noch nicht Narren genug, den Gewerbetreibenden des Landes die Rohstoffe zu vertheuern. Rohwolle ist auf die Freiliste gesetzt worden. Dagegen sind in Folge des McKinley'schen Zolltarifs und der kniffigen Entscheidungen des Schatzamtes die amerikanischen Teppich- und Tuchfabrikanten vom Bezuge der für sie vortheilhaftesten ausländischen Wollsorten gänzlich ausgeschlossen. Sie sind deshalb nicht mehr im Stande, für die Ausfuhr zu arbeiten und befürchten sogar, daß sie einen großen Theil des einheimischen Marktes einbüßen werden. Mittlerweile ist der Preis der amerikanischen Rohwolle, die durch diesen blödsinnigen Tarif geschützt werden sollte, nicht nur nicht gestiegen, sondern sogar noch gefallen. Die Schafzüchter haben also die erwarteten Vortheile nicht eingeheimst, ein großer Industriezweig ist schwer geschädigt, und die Käufer von Wollwaaren müssen mehr bezahlen, als früher. Alle diese Thatsachen sind in den bekanntesten Fachblättern verzeichnet und werden daher wohl schwerlich als „Freihandelslüge" bezeichnet werden können.

Lokalbericht.

Uebel angebrachte Nachsicht.

Ex-Bailiff O'Brien von der Station an der Desplaines Str., zahlte gestern die letzten $90 von den $800, welche er seiner Amtskasse für Privatzwecke entnommen hatte, an den städtischen Schatzmeister. Auch O'Briens Frau hielt sich gestern während des ganzen Nachmittags in der Stadthalle auf und versuchte Stimmung zu Gunsten ihres Gatten zu machen, doch ist demselben bisher keine Straflosigkeit zugesichert worden.

Morgan Murphy, der ehemalige Bailiff von der Maxwell Str.-Station, befindet sich in ähnlicher Lage, doch beträgt die Summe, welche er der Stadt schuldet, nur zwischen $400 und $500. Warum man eigentlich gegen diese Burschen, welche keinen Unterschied zwischen ihrer Privatkasse und den ihnen anvertrauten, der Stadt gehörigen Geldern zu machen wußten, nicht längst mit der ganzen Strenge des Gesetzes vorgegangen ist, ist schwer zu begreifen.

Cyrus McCormick zur Stelle.

Der Erntemaschinenfabrikant McCormick fand sich gestern doch noch im Bundesgericht ein, und meldete sich beim Richter Gresham zum Geschworenen-Dienste. Der erste Proceß, der zur Verhandlung gelangen sollte, war die Schadenersatzklage des Matrosen Horace B. Chaffen gegen die „T. W. Harvey Lumber Co." Der Kläger, welcher im Dienste der Company verunglückte, war der Ansicht, daß eine Krähe der anderen, d. h. in diesem Falle ein Millionär dem anderen, wegen eines armen Teufels kein Auge aushacke, und beanstandete daher Herrn McCormick. Dieser wurde darauf für gestern entlassen, hat aber heute wieder anzutreten.

Tödtlich verletzt.

M. Fredericks, ein Unternehmer, welcher mit dem Abbruch des alten Kean'schen Bank-Gebäudes, 100—102 Washington Str., betraut war, wurde gestern von einem fallenden Balken so schwer am Kopfe getroffen, daß er in bedenklich verletztem Zustande nach seiner Wohnung, 2256 Archer Ave., geschafft werden mußte. Durch eine bereits vorgenommene Operation wurden die Knochensplitter von dem Gehirn entfernt, doch ist es äußerst zweifelhaft, ob der Verunglückte mit dem Leben davonkommen wird.

Beim Ladendiebstahl ertappt.

Richter Prindiville bestrafte die der Polizei wohlbekannte Ladendiebin Emma Brown um $50 und die Kosten, weil sie in dem Riesengeschäft von Siegel, Cooper & Co. eine Masse kleiner Sachen in ihren Taschen hatte verschwinden lassen. Ihre Genossin, Fannie Collins, die sich im Hause der Frau Schaffer, 347 W. 12. Str. aufhält, kam als die anscheinend Verführte für diesmal mit einer Verwarnung davon.

Opfer der Grippe.

B. K. Verbryck, welcher seit den letzten 26 Jahren als „Master Car Builder" bei der Rock Island Bahngesellschaft angestellt war, und sich eines bedeutenden Rufes als Fachmann erfreute, starb gestern in seiner Wohnung, Ecke Wentworth Ave. und 51. Str., an den Folgen der Grippe. Herr Verbryck war 67 Jahre alt und hinterläßt Frau und Tochter.

Mark Kimballs Erben.

Eugene S. Kimball von 4523 Greenwood Ave. ist zum Verwalter des Nachlasses seines verstorbenen Vaters ernannt worden. Da der Verstorbene kein Testament hinterließ, so sind seine Wittwe, Frau Elisabeth Kimball, seine Tochter, Frau Helen Galloway, und sein Sohn, Eugene Kimball, die einzigen Erben des auf $750,000 angegebenen Vermögens.

Clinch des Mordes angeklagt.

Thomas Clinch wurde gestern von den Coronersgeschworenen unter der Anklage, den Ambrose Dinan vorsätzlich ermordet zu haben, ohne Zulassung von Bürgschaft dem Criminal-Gericht überantwortet.

Stadtrathssitzung.

Ein Antrag zu Gunsten Kiolbassas.

Mayor Washburne scheint thatsächlich gesonnen zu sein, den Stadtrathssitzungen in Zukunft fernbleiben zu wollen, wie er gleich nach der ersten Sitzung, in der er den Vorsitz führte, erklärt hatte. Gestern Abend wenigstens wartete man umsonst auf sein Erscheinen und Alderman Madden wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Der Mayor sandte aber eine Zuschrift ein, in der er den Widerruf eines am 4. Mai gefaßten Beschlusses empfahl, laut welchem der Corporations-Anwalt angewiesen worden war, die Einziehung der Spezialsteuern für Pflasterung und sonstige Verbesserungen an der Ashland Ave., zwischen Graceland Ave. und Sulzer Str., einzustellen. Herr Washburne ist der Meinung, daß bei Ausführung dieser Verordnung die Stadt den Contraktoren gegenüber haftbar gemacht werden würde.

Alderman Hepburn brachte eine Vorlage ein, der zu Folge alle Banken, bei denen der Stadtschatzmeister städtische Gelder deponirt, vom Stadtrath als rechtmäßige Depositenbanken anerkannt werden sollen, vorausgesetzt, daß dieselben Bürgschaft in der Höhe von 15 Millionen Dollars stellen. Die betreffenden Banken müssen sich ferner verpflichten, am Ende jeden Monats die Zinsen, nicht unter $2\frac{1}{2}$ Prozent abzuliefern. In derselben Vorlage wird die für Deckung der Betriebskosten im Schatzmeisteramt ausgeworfene Summe, welche den Gehalt des Schatzmeisters einschließt, von $18,000 auf $30,000 erhöht. Die ganze Vorlage wurde dem Finanzcomite überwiesen und hat alle Aussicht in Kürze zum Gesetz erhoben zu werden.

Alderman Cullerton brachte einen Antrag ein, dahingehend, daß man die resp. Hausbewohner in irgend einer Weise dafür verantwortlich mache, daß die Häuser, besonders aber Geschäftsräumlichkeiten am Abend gereinigt werden und nicht, wie dies jetzt meistens geschieht, Morgens. Herr Cullerton begründete seinen Antrag mit der Bemerkung, daß es unmöglich sei, die Straßen während des Tages in einigermaßen anständigem Zustande zu erhalten, wenn Morgens Papierfetzen und anderer Unrath verschiedenster Art aus den Läden, Wirthschaften und anderen Geschäftsräumen herausgefegt werden. Würde die Reinigung dagegen am Abend vorgenommen, so könnte aller Unrath während der Nacht entfernt werden.

Die Berichte des Ausschusses für öffentliche Grundstücke wurden keiner Abstimmung unterworfen, sondern zum Druck überwiesen. In diesem Bericht wird der Erlaß einer Ordinanz empfohlen, laut welcher alle Gebäude zwischen Randolph Str. und Park Ave.; Michigan Ave. und den Geleisen der Illinois Centralbahn innerhalb der nächsten 20 Tage fortgeschafft werden müssen. Eine solche Ordinanz würde das alte Ausstellungsgebäude, die Bahnhofsgebäude der Baltimore & Ohio Bahn und den Speicher der American Expreß Co. betreffen.

Der Baucommissär soll gemäß eines dahin lautenden Beschlusses beauftragt werden, für Impfung von Kindern ein abgeschlossenes Zimmer im Gesundheitsamt einrichten zu lassen.

Herr Cullerton beantragte die Anstellung von 25 praktischen „Plumbern" als Inspektoren, welche darauf zu sehen haben würden, daß bei Neubauten und auch in fertigen Gebäuden alle städtischen Verordnungen, die Wasserleitungs-Anlagen betreffend, genau befolgt werden. Der Antrag wurde an das Finanz-Comite verwiesen, worauf die Vertagung erfolgte.

Zu wenig Geld.

Der Bau des Riesenhotels an der 22. Str. und Michigan Ave. ist momentan unterbrochen worden und, wie die Dinge liegen, ist es fraglich, ob der Bau überhaupt in der Weise, wie er geplant wurde, ausgeführt werden kann. Das Gebäude sollte $800,000 kosten und nach seiner Vollendung alles auf diesem Gebiet in Chicago Vorhandene in den Schatten stellen. Doch scheint es, als ob die Leiter des Unternehmens, die Herren Hascall & Bachelor, ihre eigenen Mittel, sowie auch ihren Credit überschätzt hätten. Die Genannten sind Besitzer des Grundstücks, auf welchem das Hotel errichtet werden sollte, und die Häuser, welche dort standen, sind bereits abgerissen worden. „Gebaut wird auf alle Fälle," so äußerte sich gestern Herr Bachelor, „aber wahrscheinlich nicht so großartig, als dies durch die Presse vor einigen Wochen verkündet wurde."

Das in Rede stehende Hotel soll bekanntlich den Namen „Lexington Hotel" führen.

Die Todesrate fällt.

Die Zahl der Todesfälle, welche in der mit dem 30. Mai zu Ende gegangenen Woche vorkamen, betrug 506 oder 81 weniger als in der Woche vorher. Am Typhus starben 71, am Scharlachfieber 8, an der Diphteritis 15, an Herzleiden 19, an der Lungenentzündung 51, an der Grippe 2 und an der Auszehrung 51 Personen.

Ofenfabrikanten in Sitzung.

Die Ofenfabrikanten von Chicago, Detroit, Minneapolis, St. Louis und Milwaukee, die bekanntlich den „Western Stove Trust" bilden, sind zu einer geheimen Berathung im Auditorium-Gebäude zusammen getreten. Die Verhinderung von Arbeiter-Ausständen und eine Preiserhöhung der Oefen bilden die Hauptgegenstände der Berathung.

John Spelman abermals.

John Spelman, Millionärs- und Destillateurssohn aus Peoria, welcher bekanntlich in St. Louis wegen Hoteldiebstahls hinter Schloß und Riegel sitzt, wird von der hiesigen Bundesbehörde wegen eines im vorigen Jahre begangenen Postraubes gewünscht. Ein Auslieferungsgesuch ist bereits nach St. Louis abgegangen.

Aldrich macht Ernst.

Die Bürgersteige müssen frei bleiben.

Mit der Wegräumung von den Verkehr hindernden Gegenständen auf den Seitenwegen soll jetzt wirklich Ernst gemacht werden. Auf Befehl des Commissärs Aldrich wies der Superintendent der städtischen Bürgersteige John A. Bell die Straßen-Inspectoren an, alle Geschäftsleute, welche die Trottoirs in gesetzwidriger Weise als Lager- oder Ausstellungsplätze für ihre Waaren benutzen, zu benachrichtigen, daß solche Benutzung innerhalb fünf Tagen aufzuhören habe, widrigenfalls sie sich der Verhaftung wegen Uebertretung der zuständigen städtischen Verordnung aussetzen würden. Die betreffende Ordinanz schreibt nämlich vor, daß keine Schilder, Waaren, Kisten und Kasten auf den Seitenweg gestellt werden dürfen, wenigstens nicht in größerer Entfernung als drei Fuß von der Baulinie. Hängende Schilder dürfen ebenfalls nicht weiter als drei Fuß hinausragen und müssen wenigstens neun Fuß über dem Bürgersteig angebracht sein.

Das Gesuch einer Anzahl Kaufleute, die Frist von fünf Tagen auf dreißig auszudehnen, wurde abschlägig beschieden.

Die Wassernoth im äußeren südlichen Stadttheil.

Unter Leitung des städtischen Hülfs-Ingenieurs Feind wurde gestern der Versuch gemacht, den Schaden in der Hauptleitung der Pumpwerke an der 68. Str. zu repariren, ohne die Werke vollständig zu schließen. Es ist jedoch nicht möglich, den Platz, wo der Bruch, (oder was immer es sein mag, was die Störung verursacht) befindlich ist, zu isoliren, da die Schleusen durch feinen Sand am genügenden Verschluß verhindert werden. Außerdem ist es bis jetzt noch gar nicht gelungen, mit Gewißheit festzustellen, wo der Schaden sich eigentlich befindet.

Eine Dampfspritze war gestern während des ganzen Tages mit dem Auspumpen der Abtheilung beschäftigt, in der man den Schaden vermuthet. Da aber, wie schon bemerkt, die Schleusen nicht genügend schließen, war die Arbeit resultatlos und es wird wahrscheinlich nichts weiter übrig bleiben, als die Werke ganz zu schließen. Daß die Situation in dem ganzen, großen Distrikt, dessen Bewohner auf jene Pumpwerke angewiesen sind, eine äußerst unangenehme ist, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung.

56 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

Großes deutsches Liederfest.

Am 6. Juni findet im Auditorium das erste Jahres-Concert der deutschen Weltausstellungs-Damen- und Kinderchöre statt. Das Programm ist ein sehr gewähltes und reichhaltiges und wird in erster Linie dem herrlichen deutschen Volksliede Rechnung getragen. Neben diesem soll aber auch klassische Musik zur Geltung kommen und hervorragende Künstler und Solisten werden ihr Bestes zum Gelingen des Concertes beitragen. Von diesen wollen wir vorerst nur die beliebte Sängerin, Frau Katzenberger erwähnen, welche die große Arie aus dem „Freischütz" vortragen wird.

Der Kinderchor zählt 1000, der Damenchor 500 Sänger; beide verfügen über vorzügliches Stimmenmaterial und sind von dem beliebten Dirigenten, Herrn G. Katzenberger, trefflichst geschult worden. Das Deutschthum wird sich sicherlich nicht die Gelegenheit entgehen lassen, dieses ebenso künstlerische als patriotische Unternehmen auf's Thatkräftigste zu unterstützen.

Ein Appell an die Oberhessen.

Vom Bürgermeister-Amt in Amöneburg, Oberhessen, Reg. Bez. Cassel, ist an hiesige deutsche Zeitungen ein Schreiben gesandt worden, in welchem ersucht wird, hier wohnende Hessen, die aus jener Stadt selbst, oder aus der Umgegend stammen, auf ein Wohlthätigkeits-Unternehmen aufmerksam zu machen, das dort vor Kurzem in's Leben gerufen worden ist. Es handelt sich um eine von Vincentinerinnen geleitete Kranken- und Kleinkinderbewahr-Anstalt. Das Unternehmen hat große Opfer gefordert und steht noch auf ziemlich schwachen Füßen, weshalb sich die Leiter desselben an hiesige wohlhabende Landsleute mit einem Unterstützungsgesuch wenden.

Etwaige, für obigen Zweck bestimmte Gelder werden mit Dank zur Weiterbeförderung angenommen von nachbenannten Herren:

Caspar Heber, 3035 Wentworth Ave.; B. G. Christmann, 1454 Milwaukee Ave.; Fred. Knul, 203 O. 21. Str.; Henry Krauskopf, 1010 Wentworth Ave.

Auf frischer That ertappt.

Der Specialpolizist der Northwestern Bahn, Peter Walety, überraschte vorgestern den Joe Rossow und dessen Kumpan Chas. Kelly, als dieselben eben dabei waren, eine Anzahl aus Messing bestehende Maschinentheile, welche einen Werth von $300 repräsentiren, aus dem Güterbahnhof der genannten Bahn zu entwenden. Der Beamte verhaftete beide, und gestern setzte Richter La Buy das Vorverhör der Angeklagten auf morgen fest. Die Bürgschaft beträgt für jeden der Kerle $300.

Wehe! Pein! Unaussprechliche Qual! Warum täglich, allnächtlich, ja stündlich unsägliche Qualen erleiden? Wer an chronischem Rheumatismus leidet, thut es. Das Mittel dagegen, vegetabilisch, rein, sicher und prompt, liegt zur Hand. Würden die Zeugnisse für die Wirksamkeit von Hostetter's Magenbitters zusammengestellt und verglichen, so würde sich aus denselben der unwiderlegliche Beweis ergeben, daß diese Arznei sowohl ein Vorbeugungs- als ein Heilmittel für diese Krankheit voller stets wechselnder Qual und nimmer weichender Gefährlichkeit ist. Dem Chronischwerden derselben vorzubeugen ist ein Gebot der Klugheit. Vermeide dabei gefährliche Quacksalberei! Weit wirksamer, sicherer, dauernder in den wohlthuenden Folgen ist der Gebrauch des Bitters. Die Erfahrung hat die demselben von ärztlicher Seite gewordenen Empfehlungen bestätigt. Fange sofort damit an, gebrauche es consequent und sei der Erlösung gewiß! Hostetters Magenbitters heilt Verstopfung, Gallensucht, Nierenleiden, Dyspepsie und alle malariaartigen Krankheiten. 3jun,mitwod

Auf der Einbrecher-Jagd.

Die Polizei der Warren Ave. Station macht einen Gefangenen.

Die Polizei der Warren Ave. Station wurde gestern Nachmittag per Telephon davon benachrichtigt, daß sich zwei Einbrecher Zutritt in das Haus No. 423 der genannten Straße verschafft hätten. Lieut. Bowler und zwei Polizisten sprangen sofort in den Polizeiwagen, und im gestreckten Galopp ging's dem bezeichneten Hause zu. Bei der Annäherung des Wagens verließen zwei Kerle das Gebäude und liefen in westlicher Richtung an der Warren Ave. entlang, wandten sich dann nördlich an Kedzie Ave. nach Lake Str. und von da nach der Albany Ave. Hier brach einer der Flüchtlinge erschöpft zusammen und wurde von den ihn verfolgenden Beamten verhaftet, während der andere Dieb entkam. Der Gefangene gab seinen Namen als Wm. Brady an. In dem gefährdeten Hause, dessen Bewohner, M. C. Barber nebst Familie, sich augenblicklich in Milwaukee aufhalten, fand man große Quantitäten Sachen, welche von den Dieben bereits zum Forttragen zusammengeschnürt waren.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Maggie gegen Wilfred A. Cote, wegen Ehebruchs; Emil F. gegen Emma Kleine, wegen böswilligen Verlassens; Oscar gegen Kate Jenkins Gaertschen, wegen Ehebruchs; Elizabeth M. gegen William A. Stelting, wegen böswilligen Verlassens; William T. gegen Annie Ebbets, wegen böswilligen Verlassens; Lizzie S. gegen Samuel Y. Cottingham, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Harry gegen Millie N. G. Hawkins, wegen Ehebruchs; Mary gegen James Ingraham, wegen böswilligen Verlassens; Rachel gegen David Belyea, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Julia M. gegen Thomas E. Crofton, wegen böswilligen Verlassens; Anna gegen John Pendleton, wegen böswilligen Verlassens.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gewährt: John B. von Emma Mader, wegen böswilligen Verlassens; Barbara von Thomas Farsden, wegen böswilligen Verlassens; Luigi von Rosina Purcerelli, wegen böswilligen Verlassens; Mary von Charles Gerber, wegen böswilligen Verlassens; Florence A. von James W. McGee, wegen Grausamkeit; Auguste von Albert Gehrke, wegen Grausamkeit; Charles von Lottie Schultz, wegen Ehebruchs; Carrie F. von Wm. M. Grimm, wegen böswilligen Verlassens; Theresia von Dominik Wilhelm, wegen böswilligen Verlassens; Eva von Frank Flint, wegen Grausamkeit; Anna von Frank Baumgartner, wegen böswilligen Verlassens; Vara E. von Harry C. Williams, wegen Grausamkeit; Jennie von Richard Fitzgerald, wegen Grausamkeit; Ann Vernetti von Harry G. Dunham, wegen böswilligen Verlassens; Daniel von Emma C. Gregg, wegen böswilligen Verlassens; Katie von James T. Bowles, wegen böswilligen Verlassens; Adelle von George Fischback, wegen Ehebruchs; Adolphine von Charles Salum, wegen Trunksucht; Kate von Alvis Kirsch, wegen Grausamkeit; Oscar L. von Annie Woerner, wegen böswilligen Verlassens; Gertrude von Charlie Giles, wegen böswilligen Verlassens; Cornelia C. von Henry Gregory, wegen böswilligen Verlassens.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Der Bericht des Sekretärs der „Nursery & Half Orphan Asylum-Gesellschaft, von No. 175 Burling Str., für den Monat Mai zeigt, daß sich während desselben 167 Kinder in der Anstalt befanden. Zweiundzwanzig neue Gesuche um Aufnahme wurden eingereicht, wovon indessen nur sieben berücksichtigt werden konnten.

* Die Polizei ist auf der Suche nach der 16jährigen Katie Keeler, welche seit einigen Tagen aus ihrer Wohnung, dem „St. Josephs Home", Ecke der 16. und May Str., verschwunden ist. Man glaubt, daß ein junger Mann, der als „pockennarbig" und von schlankem Wuchs beschrieben wird, für ihr Verschwinden verantwortlich ist.

* Peter Peterson, ein äußerst beschränkt erscheinender Schwede, wurde vom Richter Kersten um $35 bestraft, weil er in der Nähe der Rush Str. seinem wild gewordenem Pferde die Kehle zu durchschneiden versuchte.

* Die vierjährige Annie Moore, welche nach Aussage der Aerzte im County-Armenhause an den Pocken erkrankt war, ist vollständig wieder hergestellt. Glücklicher Weise gelang es auch, die weitere Ausbreitung der gefürchteten Krankheit zu verhüten.

* In dem Hause No. 196 S. Clinton Str. stürzte der Fuhrmann William Kisby aus dem zweiten Stockwerke durch den Fahrstuhlschacht hinab und erlitt eine schwere Kopfwunde und innerliche Verletzungen. Man brachte ihn nach dem County Hospital.

* J. C. Eskilson hat seinen ehemaligen Compagnon A. Boyson auf Zahlung von $1500 verklagt. Die Genannten waren Eigenthümer der in schwedischer Sprache erscheinenden Zeitung „Scandia." Eskilson trat vor einiger Zeit aus dem Geschäft und, da Boyson die Verpflichtungen, die er beim Rücktritt seines Geschäftstheilhabers übernommen, angeblich nicht erfüllte, war obige Klage das Resultat.

* Der bereits besprochene Schadenersatzproceß von H. H. Porter gegen Ex-Senator Sabin endete gestern vorläufig mit Entlassung der Jury, welche sich nicht einigen konnte, trotzdem sie 16 Stunden in Berathung gewesen war. Porter hatte in Sabins Wagenfabrik bedeutende Capitalien angelegt und später erfuhr er, daß man ihn wahrscheinlich über den Stand des Geschäftes getäuscht habe. Daraufhin verlangte er $100,000 Schadenersatz.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE & ADAMS STS

Millinery

ALWAYS THE CHEAPEST

Jetzt für nahezu umsonst.

Wir geben Hüte und Blumen ab zu Preisen, die unser Millinery-Departement stets gedrängt voll erhalten.

Jeder garnirte Hut und Bonnet im Preise herabgesetzt. Einige ausgewählte Schönheiten zu 95c

Jeder garnirte Hut und Bonnet im Preise herabgesetzt. Einige ausgewählte Schönheiten zu 95c

Ungarnirte Cliqots, 500 davon.
Garnirte Cliqots.

Verkauf von allen unseren ungarnirten Hüten

gerade zur Hälfte der regulären Preise.

$1.00 Hüte für 50c
$ .50 Hüte für 25c
$ .25 Hüte für 13c

und viele andere zu 5c.

Verkauf von **französischen Blumen**, Auswahl derselben zu gerade halben regulären Preisen — 1000 feinste franz. Zweige, werth $3, $2.50 u. $2 das Stück, Auswahl } 75c

State Str. Geschäfte, sowie andere Putzwaaren-Händler sind eingeladen, diesem Verkauf beizuwohnen.

SIEGEL, COOPER & CO.

Nur für einen Tag!

Donnerstag, d. 4. Juni d. J.:

Specieller Verkauf von Knaben- und Junge Männer-Schuhen!

Nur für diesen Tag.

Schuhe für Knaben, knöpfig, Größe 11–2, in diesem Verkauf } 97c das Paar
Regulärer Preis ist $1.25.

Schuhe für junge Männer, Größe $2\frac{1}{2}$–6, in diesem Verkauf .... } $1.19 das Paar
Regulärer Preis ist $1.50.

Ein jedes Paar dieser Schuhe ist garantirt, und sind bereit, im Falle diese sich nicht gut tragen sollen, gegen ein neues Paar umzutauschen.

JOHN YORK,
777, 779 und 781 S. Halsted Str.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Ch. H. Die Kabelbahn an der Blue Island Ave. wird von der Westseite Straßenbahngesellschaft („Baron" Yerkes") erbaut; die übrigen Fragen hat ihnen wohl bereits ein in der gestrigen „Abendpost" erschienener Artikel beantwortet.

F. S. Die Bilder wurden noch niemals verboten und Sie können dieselben sowohl per Post als auch per „Expreß" schicken.

Robt. K. 1) Steuerpflichtig ist alles Eigenthum, doch wurden kleinere Hauseinrichtungen vom Steuerabschätzer, (Assessor) gewöhnlich nicht mit zur Besteuerung herangezogen.

2) Die Steuerumlage betrug in den letzten Jahren ungefähr fünf vom Hundert des eingeschätzten Werthes.

Briefe abholen: Briefe unter folgenden Chiffren lagern seit einiger Zeit in der Office der „Abendpost" und werden, wenn nicht innerhalb drei Tagen abgeholt, dem Papierkorb übergeben: A. 26, A. 121 (3), A. 131, A. 151, B. 1, B. 22, B. 27, B. 47 (9), B. 86, B. 127 (3), B. 137 (2), B. 167, C. 8, D. 23, D. 63 (2), D. 100 (4), D. 138, D. 188, F. 23, G. 55, G. 58, G. 95 (2), H. 192, M. 74, P. 11, P. 14, P. 16, P. 24, P. 26 (6), P. J. Prehler (3), P. 34 (7), P. 41, P. 46, P. 57, P. 116, P. 131, P. 156, R. 27 (2), R. 37 (3), R. 49, R. 112 (2), R. 127, R. 147, S. 33, S. 63, S. 88, S. 124, T. 39, T. 59, T. 69, T. 84, T. 104 (2), T. 169, W. 10 (10), W. 35, W. 55, W. 90, W. 150, W. 195, W. 196, W. 200.

* Herr Henry W. Drucker hat den Richter Shepard ersucht, den George H. Welton zwangsweise vor sein Tribunal laden zu lassen. Drucker wurde zum Massenverwalter des Welton'schen Eigenthums ernannt, doch weigert sich der Letztere angeblich, ihm seine Bücher auszuliefern.

* Oberst Isaak Clements und dessen weibliche Clerks werden morgen mit Auszahlung von Pensionen für das verflossene Vierteljahr beginnen; sowohl die Pensionäre der Flotte, als auch die Landarmee sind interessirt. Es werden $1,800,000 zur Auszahlung gelangen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

F. Weichmann, Elsie Peat.
William Hauser, Ida Drazorrus.
Harvey Kaufmann, Annie J. Gondy.
Fredrick J. Luettich, Adeline F. Mann.
Alexander Bauer, Wilhelmine Ruetjens.
Hugh P. Lutz, Dogmar Hoanshus.
Mathias Bingen, Emma Steuer.
John Breidert, Lulu Durfee.
Otto H. Schmall, Annie Paschen.
Gustav Ganske, Mary Sahtiching.
John F. Ott, Susie A. Belz.
Henry C. Werle, Stasia Quigley.
Martin Poland, Annie Luby.
Robt. F. Palmer, Mary O. Ludlow.
Alfred Coreadt, Lizzie Haase.
Albert J. Knapp, Alice A. Coleman.
Thomas Cassidy, Margaret Steffen.
Gustav Meyer, Minnie Crosz.
Johann Doppke, Maria Hins.
Henrick Pueschel, Caroline Hammel.
Hermann Belz, Bertha Ahlgrim.
Friederich Schaefer, Bertha Rodekurth.
Michael C. Schaid, Carrie L. Moreth.
Thomas R. Heaney, Amelia L. Buchholz.
William F. Scherer, Mattie Bentel.
John Hinkes, Theresia Fuchs.
Carl Borg, Rachel Lauritzen.
B. Hohn, Louise Hoker.
R. Peschman, Maria Jots.
Wallace R. Day, Albertine Kohlermann.
Martin Bollig, Annie Laskoska.
Frank Baron, Amelia Schultz.
Frank Weller, Pauline Chladek.
J. Schubert, Annie Kubrick.
Wilhelm Wilke, Marie Grage.
William E. Farrell, Katie Bietz.
Louis Unhoff, Mary Hayes.
Anton Goß, Carrie C. Beck.
Henry Volk, Annie Moder.
Arthur Schiller, Ella Ran.
Fred. Lindrum, Mary Koch.
Hermann Suter, Lena Sear.
Peter Barden, Lizzie Schaffroth.
William Kiewert, Minnie Haack.
Valentin Gehrig, Marie Auer.
Josef Rehar, Petroniela Jakes.
R. Classen, Augusta Schlechter.
Karl Kobe, Martha Bau.
Nathan Schopflocher, Hannah Drom.
William Little, Arette Bieg.
Frank Ungan, Hilda Uner.
Napoleon Belanger, Math. Schatlenbirg.
Charles H. Steg, Edna M. Bates.
Walter Taap, Lizzie Kruse.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers. — Blue Jeans.
Chicago Opera House — The Patrol.
Columbia Theater — A Straight Tip.
Hooleys — Alabama.
Academy of Music — Tony Pastor Co.
Jacob Clark Str.-Theater — Eagles Nest.
Windsor — The Golden Gulch.
Alhambra — The Romany Rye.
Havlins — Rip van Winkle.
Casino — Variety.

Haus Rothschild und Haus Romanow.

Die „siebente Großmacht" Europas, das Haus Rothschild, hat den Zaren ihre Macht fühlen lassen: sie hat die Zurückziehung der geplanten russischen Anleihe erzwungen, indem sie ihre Betheiligung versagte. Das Scheitern der Anleihe wird allgemein und mit Recht als günstig für die Erhaltung des Friedens bezeichnet; dagegen sind die Gründe für das Verhalten Rothschilds noch nicht aufgeklärt. Man erklärt dasselbe nicht allein aus der Entrüstung über die russische Judenhetze, sondern auch durch allgemeine Rücksichten der europäischen Finanzen. Die Rothschilds sind, so schreibt die „Köln. Z.", nach Barings Zusammenbruch unbestritten das erste Bankhaus und fühlen bei dem geringen Goldvorrathe der Bank von England doppelt die Verantwortung, welche auf ihnen lastet. Daher kommt die Vorsicht gegen die russischen Finanzoperationen, welche hauptsächlich auf Anhäufung des Kriegsschatzes in Gold abzielen. Vielleicht wird Rußland mit Zurückziehung der Golddepots in London antworten, wie es schon vor dem Krach des Comptoir d'Escompte und des Hauses Baring gethan. Immerhin ist es besser, als wenn ihm durch Umwandelungsanleihen neues Geld zur Verfügung gestellt würde.

Die „Nowoje Wremja" kommt zu dem Schlusse, daß der Zwischenfall vielleicht zeitweilig die letzten Conversionen ausländischer Anleihen, keineswegs aber die Umwandlung der inneren Schuld aufhalten werde. Zu Klagen über den Mißerfolg der russischen Anleihe hat die deutsche Nation nicht den geringsten Anlaß, zumal man die Keckheit besaß, 3-procentige russische Werthe zu einem Curse von 84 Procent anzubieten, also nahezu zu demselben Preise, welchen die neueste deutsche Reichsanleihe brachte. Es ist, so meint die „Voss. Ztg.", recht nützlich, daß der russischen Regierung einmal zu Gemüthe geführt wird, wie wenig man ihrer ganzen Haltung im westlichen Europa traut, wie man die großen Goldansammlungen, deren Zweck man nicht kennt, verfolgt und wie man angesichts fortwährender Truppenverschiebungen nicht geneigt ist, durch die Vermittelung neuer Anleihen auch nur den Schein auf sich zu laden, als wolle man die Unternehmungslust des Moskowiterthums steigern.

Landwirthschaftliches.

Nach der Aussaat ist man bemüht, den Kartoffeln möglichst günstige Wachsthumsbedingungen zu schaffen; den Wurzeln Luft, Wärme und nährstoffreichen Boden zuzuführen, den Boden im richtigen Grade feucht zu erhalten und Unkraut und sonstige Feinde zu unterdrücken. Es ist ein großer Vortheil beim Kartoffelbau, daß man das Land während des Wachsthums mit Ackergeräthen bearbeiten kann. Wie man die Arbeiten ausführt, hängt ab sowohl von der Bodenbeschaffenheit wie von der eingeschlagenen Culturmethode. Mit der Bearbeitung ist zu beginnen, bevor der Boden erhärtet und das Unkraut zu üppig wird. Wenn das Feld nicht zu feucht ist, überwalzt man die Kartoffelfelder, um die Knollen an den Boden gut anzudrücken. Sobald viel Unkraut anläuft und sich eine Kruste bildet, wird noch vor dem Hervortreten der Keimtriebe übereggt, was nach einiger Zeit wiederholt werden kann.

Die Wirkung der Eggen wird beeinflußt, neben ihrer Schwere und ihrer Form, von der Richtung, in welcher mit denselben über die Kartoffelfurchen gefahren wird: am schärfsten wirken sie querüber, schwächer etwas über die Furche, am schwächsten gerade mit den Furchen. Damit der Boden gut gepulvert wird, sollten die Eggezinken möglichst eng stehen. Ist die Oberfläche schollig, so muß die Walze zwischen dem Eggen angewendet werden. Darauf wird der Boden zwischen den Reihen so wie es nöthig erscheint zwei- bis dreimal mit einem Schaufelpfluge bearbeitet, wodurch das Unkraut vertilgt und die Entwickelung der Wurzeln und Stolonen befördert wird. Zu dieser Arbeit darf jedoch der Boden nicht zu naß sein, sondern muß sich krümeln. Auf schwerem Boden folgt dem ersten flacheren Hacken ein zweites, tieferes; auf leichtem Boden und bei wenig Unkraut genügt ein einmaliges Behacken. Wo die Kartoffeln im Quadratverbande stehen, werden diese Arbeiten überkreuz nach beiden Richtungen ausgeführt. Das Hacken darf nicht mehr geschehen, sobald dadurch Blätter verletzt werden können.

Nach dem Hacken findet in der Regel ein oder mehrmaliges Behäufeln statt, was entweder mit einem Häufel- oder dem Schaufelpfluge geschieht. Das Behäufeln ist unerläßlich auf Böden, die zur Krustenbildung neigen und auf solchen mit undurchlassendem Untergrunde. Leichte durchlassende Böden werden, wenn die Kartoffeln 4—6 Zoll tief gelegt worden sind, vortheilhafter nicht behäufelt. Durch Versuche wurde festgestellt, daß der Ertrag auf leichten durchlassenden Böden höher ist, bei einer Tieflage der Saatknollen von 4 Zoll, wenn nicht behäufelt wird, als bei flacher Lage und nachheriger Behäufelung. Die geeignetste Zeit für das Behäufeln ist von mannigfachen Umständen abhängig. Es darf nicht so zeitig stattfinden, daß die jungen Pflanzen mit Erde überdeckt werden. Andererseits ist ein zu spätes Anhäufeln nutzlos, selbst schädlich, weil die flach liegenden Stolonen und die schon gebildeten Knollen beschädigt werden. Durch rechtzeitiges Behäufeln wird die Stolonen und Wurzelbildung begünstigt. Nachtheilig wird das Anhäufeln auf Bodenarten, die sehr zum Austrocknen geneigt sind.

Nordamerikas Absperrung und seine Weltausstellung.

(„Berliner Kleine Journal.")

Eine deutsche Ausstellung in London ist soeben feierlich eröffnet worden. Musik, Gesang und schöne Reden haben nicht gefehlt, die Wacht am Rhein ist nach dem Berichte eines Korrespondenten so ergreifend gesungen worden, daß mehreren Deutschen die Thränen über die Wangen liefen.

Das Project einer Weltausstellung in Berlin faßt das Jahr 1895 ins Auge. Zu den Schwierigkeiten, mit welchen es zu kämpfen hat, zählt der Umstand, daß zwei Jahre früher die internationale Ausstellung in Chicago stattfinden wird, bei welcher das Deutsche Reich officiell vertreten sein wird. Ein Vergleich zwischen dem Unternehmen 1893 und dem Projecte 1895 in Bezug auf das Maß des zu erhoffenden Nutzens für Deutschlands Industrie und Handel läßt sich nicht anstellen, aber daß die Betheiligung an der amerikanischen Ausstellung für uns eine Nothwendigkeit ist, hat die Geschäftswelt nicht minder erkannt, als der Reichskanzler, und ohne Zweifel wird die Theilnahme eine so umfangreiche wie gediegene sein. Jene Ausstellung ist gedacht als Triumph für die Union und als folgenschwere Niederlagen für die Länder Europas. Die alte Welt muß das Unternehmen umgekehrt zur Stufe ihres Wachsthums machen, und namentlich Deutschland ist berufen, seinen bedrohten Export nach Amerika zu vertheidigen und ihm neue Impulse zu geben.

Die deutsche Ausfuhr nach Amerika erreichte in neuerer Zeit den Werth von etwa einer Milliarde Mark jährlich, die Einfuhr amerikanischer Producte ist um ungefähr zweihundert Millionen über die Ausfuhr hinausgegangen. Die Hälfte dieser Zahlen fällt auf die Union, von der anderen Hälfte der größere Theil auf Südamerika, welches seine wichtigen Naturerzeugnisse, Kaffee, Kakao, Zucker, Tabak, Wolle u. s. w. austauscht. In Brasilien herrscht großer Unmuth über den ungünstigen Handelsvertrag, zu welchem die dortige Regierung von den Washingtoner Staatsmännern sich hat verleiten lassen. Daß auch der Vertreter Deutschlands in Rio in dieser Angelegenheit unthätig gewesen, legt wiederum die Frage nahe, ob an Plätzen, wo nicht politische, sondern nur handelspolitische Interessen zu schützen sind, nicht ein Kaufmann einem Cavalier als Vertreter des Reiches vorgezogen werden sollte.

In Chicago werden ungeheure Anstrengungen gemacht werden, um die letzte glänzende Ausstellung in Paris zu übertreffen. Wir wünschen nicht, daß Berlin in gleicher Weise Chicago zu überstrahlen suche. Dem Rausche könnte ein Jammer von langer Dauer folgen.

Deutsch-amerikanische Bestrebungen sind nicht Amerika-feindlich.

Bei dem Jubiläum der „Deutschen Jungmänner-Gesellschaft" von Buffalo, hielt, nachdem Ex-Präsident Cleveland gesprochen hatte, Herr J. H. Senner von New York eine deutsche Rede, aus welcher wir folgende bemerkenswerthe Sätze hervorheben:

„Wie deutsche Sprache und Literatur, so bricht sich auch deutsche Sitte und deutscher Geist Bahn, nicht als unamerikanisch, geschweige amerika-feindlich, vielmehr als eine der wichtigsten Factoren in der Schaffung der höheren amerikanischen Kultur. Dem in die Höhe geschossenen Baumstamme sieht man es nicht an, daß ihm die sorgende Hand des Gärtners vor Jahren die rechte Richtung hat geben müssen; bei dem noch jungen Bäumchen hatte es aber nur eines kaum merklichen kleinen Handgriffes bedurft, um ihm für alle Zukunft das richtige Wachsthum zu sichern. Die Richtung des Stammes unserer Kultur ist entschieden amerikanisch, der aufgeklärte und kundige Beobachter anerkennt und schätzt das stille, aber wirkungsvolle Walten des deutschen Geistes.

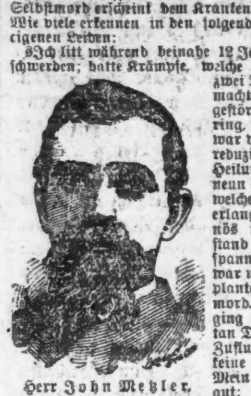
Vor ungefähr 10 Jahren sagte Andrew D. White: „In nicht ferner Zeit werden die V. St. hundert Mill. Einwohner zählen; deren nationale Eigenthümlichkeiten werden sein: deutsche Gründlichkeit, Beständigkeit, Treue, angelsächsische Energie und Sicherheit, celtische Phantasie.... Wir sind in Amerika gewohnt gewesen, von England als von dem Mutterlande zu sprechen; in späteren Zeiten aber wird für einen großen Theil der Bevölkerung, wahrscheinlich für die Mehrzahl, Deutschland das Mutterland sein, und zwar ein solches, von dem uns weder Erinnerungen an Krieg, noch an Unrecht zu Wasser und zu Lande scheiden." Deutscher Chauvinismus verurtheilt die Thätigkeit der Deutschamerikaner zur Rolle des Düngstoffes auf fremder Culturerde; wir wissen, daß wir zu den wirksamsten Ackerbauern gehören. Gebend und empfangend sind wir Deutschamerikaner ein vollwichtiges und werthvolles Glied der Volksgemeinschaft geworden, die sich zur amerik. Nation entwickelt. Treue Liebe für die Muttersprache und deren herrliche Literatur, zähes Festhalten an deutscher gemüthlicher Sitte und pietätsvolles Gedenken der lieben alten Heimath, all' dies kann und wird niemals verhindern, daß des Deutschamerikaners Streben und Denken, sein wohlthätiger Opfermuth und sein ganzes Hoffen dem Lande seiner Wahl gilt. Zu diesem Geiste ist die D. J. M. G. v. B. in's Leben gerufen und 50 Jahre lang blühend erhalten worden. Zu demselben Geiste möge sie noch fernere Jahrzehnte zum Wohle der Stadt, zum Heile der Gesammtheit wirken und gedeihen! Je fester sie den heiligen Namen Deutschland mit Allem, was sich für uns mit demselben verbindet, Ihrem Herzen eingraben, desto wirksamer wird Kopf und Arm für die glänzende Zukunft Amerika's arbeiten können!"

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Als letzte Zuflucht.

Die unten erzählte Geschichte ist voll tiefen Interesses. Sie zeigt, zu welchen Extremen Krankheit einen Menschen treiben kann. Das durch Schlaflosigkeit, geringen Appetit, erschöpfte Lebenskraft und Nervosität erschütterte System bewirkt Gedächtnißschwäche und Selbstmord erscheint dem Kranken als letzte Zuflucht. Wie viele erkennen in den folgenden Symptomen ihre eigenen Leiden:

„Ich litt während beinahe 12 Jahren an Magenbeschwerden; hatte Krämpfe, welche mich für einen oder zwei Tage arbeitsunfähig machten. Mein Schlaf war gestört, mein Appetit gering, und mein Gewicht war von 160 auf 126 Pfd. reduzirt. Ich suchte überall Heilung. Ich versuchte neun Aerzte, ohne irgend welche Erleichterung zu erlangen. Ich war nervös und reizbar. Ich stand müde und abgespannt auf. Der Schmerz war unerträglich und ich plante bereits Selbstmord. Vor drei Wochen ging ich zur Cosmopolitan Dispensary als letzte Zuflucht. Ich habe nun keine Schmerzen mehr. Mein Appetit ist recht gut; ich schlafe gut; die Schmerzen sind nicht wiedergekehrt und ich habe an Gewicht um 7 Pfund zugenommen.



Herr John Metzler.

John Metzler.

Die Cosmopolitan Dispensary ist ein ärztliches und wundärztliches Institut mit einem Stab vorzüglicher Spezialisten für die Heilung aller Krankheiten und Gebrechen. „Nervenschwäche," Verlust der Jugendkraft bei Männern, das Resultat von Excessen, Ueberarbeitung oder Ausschweifungen, finden sichere Heilung. Honorar sehr mäßig. Medizinen werden geliefert.

COSMOPOLITAN CHARTERED DISPENSARY

Ecke Wabash Avenue und Madison Straße.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends, Sonntags von 9.30 Morgens bis 4 Uhr Nachm.

Auswärtige Patienten werden brieflich mit unfehlbarem Erfolge behandelt; ein Besuch erwünscht, doch nicht nothwendig. Medizinen werden sicher und ohne Aufsehen zu erregen, nach allen Theilen des Landes versandt. Schreibt um Prospekte oder Symptome-Formulare zum Ausfüllen, und wir werden einen Brief, der Eure Krankheit vollständig erklärt, sowie Rath ertheilt, frei zurückschicken. 1

Frisch auf, Kurhessen!

Der Kurhessische Unterstützungs-Verein hält am Sonntag, den 7. Juni, in Herz Grove, Ecke Clybourn und Belmont Ave. sein

Fünftes Jahres-Picnic

ab, wozu alle Kurhessen und Gönner des Vereins eingeladen sind. Das Comite.
☞ Clybourn Ave.-Car bringt die Besucher bis zum Grove. samifa8

Achtung!

Erstet grotet Volksfest veranstaltet von de Plattdütsche Gilde, Unkel Bräsig No. 10, an'n Sündag, den 7. Juni in Fritzs Grove, Eck Clybourn und Webster Ave., wofür alles upt beste gesorgt is. Asmarsch Morgens Klock 10 von unserem Versammlungsplatz 744 Paulina Str. Intritt 25c. Wotau fründlichst inladt Dat Comite. mifr6

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Solider, junger Bursche zum Tischaufwarten und für sonstige Arbeiten. Guter Lohn. Winters Cafe, 279 State Str. mido8

Verlangt: Ein guter Teamster, um leere Fässer zu fahren. 531 N. Franklin Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann von 16—17 Jahren im Milchgeschäft. Einer, der Erfahrung hat, wird vorgezogen. 18 De Kalb Str. 8

Verlangt: Guter Junge; einer der schon im Barbiergeschäft gearbeitet hat, wird vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. mido8

Verlangt: Ein guter Dry Goods Clerk. Muß plattdeutsch sprechen. John Krohn, 457 W. Chicago Ave. 7

Verlangt: Starchers und Washers in Lincoln Laundry. 156 North Ave. 7

Verlangt: Zwei Leute zum Teamtreiben. 1699 N. California Ave. 7

Verlangt: Ein junger Mann, Waffles zu verkaufen. 234 Blackhawk Str., Hinterhaus. 1

Verlangt: Agenten, um Waaren vom Wagen an Familien zu verkaufen; guter Lohn kann gemacht werden. 108 Orchard Str. 9

Verlangt: Deutsche Lehrlinge in Corniceshop. 1563 Filmore Str. 12

Verlangt: Portrait-Agenten, Männer, um unsere neuen Crayon-Portraits zu verkaufen. Wir bieten Agenten eine bessere Sache, als irgend eine andere Firma in der Stadt. The O. F. Sweet Portrait Co. 39 43. Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann, welcher versteht, Fenster zu putzen und Office zu reinigen, aber nur ein solcher soll sich melden. 177 La Salle Str., Zimmer 38.

Verlangt: Ein Junge von 15—17 Jahren, um im Restaurant zu helfen. 97—99 Michigan Str. mdo1

Verlangt: Porter, der auch beim Tisch aufwarten kann. 202 E. Van Buren Str. 1

Verlangt: Ein guter Bauschlosser; nur einer der die Arbeit versteht, braucht sich zu melden. Nachzufragen 605 W. 22. Str. 4

Verlangt: Bäcker, erste Classe Hand an Brod und Rolls; Nachts. Keine anderen brauchen vorzusprechen. 295 31. Str. 4

Verlangt: Ein guter Junge, 14—16 Jahre alt, um Zeitungen zu tragen, Morgens und Abends; Lohn und Essen. 2939 S. Halsted Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann als zweiter im Saloon. Einer der deutsch und englisch spricht, wird vorgezogen. 141 N. Harrison Str. 4

Verlangt: Ein Mann oder Junge findet ständigen Platz von 11—2 Geschirr zu waschen. 74 Ost Adams Str., Paul Roth. 3

Verlangt: Ein guter Junge von 15 bis 16 Jahren, um das Barbiergeschäft zu erlernen. Ph. Kraemer, Washington Heights, Ill. mido8

Verlangt: Gute Malergehilfen, guter Lohn. Wm. Trost, 16 Brigham Str. dimi7

Verlangt: Jungen, um in der Fabrik zu arbeiten. Nachzufragen 212 W. Polk Str. di—fa7

Verlangt: Sofort, 2 gute Schneider. 535 W. Chicago Ave. dimi7

Verlangt: Gute Westenmacher. 2476 Archer Ave., nahe Halsted. K. Müller. dimi7

Verlangt: Ein junger ehrlicher Mann für ein Milchgeschäft. 303 S. Robey Str. dimi8

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. Guter Lohn, beständige Arbeit. John Gillig, 272½ Wells Str. dimi8

Verlangt: Ein guter Junge, der das Barbiergeschäft erlernen will und bei seinen Eltern wohnt. 434 Wells Str. dimi8

Verlangt: Ein starker junger Mann; nur einer, der schon im Ice Cream-Geschäft gearbeitet hat. 759 Lincoln Ave. dimi9

Verlangt: 2 Bügler an Hosen. 706 N. Paulina Str. dimi2

Verlangt: Vier gute Malergehilfen erhalten dauernde Arbeit. Näheres bei H. Uhlhorn, Elmhurst, Ill. modimi2

Verlangt: Painters. Nordwest-Ecke Lincoln Ave. und Roscoe Str. modimi2

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 227 Pine Str. modimi2

Verlangt: Agenten, um Lotten in den neuen Stock Yards zu verkaufen, hohe Commission bezahlt. C. Reims, 1787 Milwaukee Ave. 2jailm7

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. ...

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Maria Barbara Salzer** im Alter von 83 Jahren und 10 Tagen, Dienstag Morgen um 7 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von der St. Paulus-Kirche, Ecke La Salle und Ohio, Freitag um 12.30 Uhr nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Samuel Salzer, J. Georg Salzer und Joseph Salzer, Söhne; E. Katharina Wartman, M. Maria Pfeifer und M. Barbara Salzer, Töchter; Paul Wartman, Schwiegersohn; Lizzie Salzer und Lizzie Salzer, Schwiegertöchter. mdo4

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein Sohn **Gustav Hermann**, Holz-Carver, im Alter von 44 Jahren am letzten Montag, den 1. Juni, gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Juni, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, 202 O. North Ave., statt. 5
Gottlieb Hermann und Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, unseren geliebten Gatten und Vater **Jochem D. Butenschoen** im Alter von 50 Jahren 11 Monaten und 19 Tagen plötzlich aus diesem Leben abzurufen. Das Leichenbegängniß findet vom Trauerhause, 2960 S. LaSalle Str., aus Freitag, den 5. Juni, 10 Uhr Morgens, nach Waldheim statt. Die betrübten Hinterbliebenen
Johanna Butenschoen, Gattin.
Emma, Louise, Freddy, Annie, Elmer, Erwin, Kinder.
mdo0

Gestorben: **Fritz Gscheidler** den 2. Juni, Morgens 7 Uhr. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 4. Juni, Mittags 1 Uhr, vom Deutschen Hospital, Larrabee Str. und Lincoln Ave., aus nach Graceland statt. Die trauernden Hinterbliebenen: Louise Müller, Schwester; Louis Müller, Schwager.

Danksagung.

Meinen besten Dank an alle Plattdeutschen Gilden von Chicago, daß ich meine $500 Sterbegeld für meine verstorbene Frau **Augusta Kiemer** von der Plattdeutschen Gilde Vorwärts No. 7 ehrlich erhalten habe. Jungen bi dise Gilde lat fik opnehmen, de betahlt ehrlich. Achtungsvoll
W. Kiemer.

Chicago Turngemeinde.

Mittwoch, d. 3. Juni:

General-Versammlung.

Zweck: Wahl der Delegaten für die Bezirkstagsatzung.
Louis Nettelhorst, Sprecher. dimi8

BAUM'S Pavillon,
22. Str., Cottage Grove und Indiana Ave.
Jeden Abend: **Theater und Concert.** Samstags und Sonntags nach der Vorstellung: **Ball!** 1junlw7

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherin. 397 Webster Ave. 7

Verlangt: Mädchen zum Knopflöchermachen in Hemden-Fabrik. 250 North Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren im Store zu helfen. 135 Larrabee Str. 1

Verlangt: Gute Kleidermacherin. 402 Wells Str. 1

Verlangt: Mädchen, um an Kniehosen zu nähen. 342 Blue Island Ave., oben. mdo1

Verlangt: Basters an Shopröcken. 559 Elston Ave. 1

Verlangt: Zwei oder drei gute Kleidermacherinnen für beständige Arbeit. Frau Müller, 590 N. Wells Str. 8

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen. 413 W. Chicago Ave. 3

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. Stetige Arbeit. 708 N. Oakley Ave. 2junlw7

Verlangt: Sales Ladies, welche deutsch und englisch sprechen, in dem Crockery und Notion Store, 886 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave. dimi8

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks. Beständige Arbeit und guter Lohn. 214 W. Erie Str. dimido8

Verlangt: Gute Maschinennäher in Handschuh-Factory. Ecke Cromwill und Rhine Str. dimi11

Verlangt: Ein Mädchen für Kleidermacherei. 408 N. Ashland Ave. modimi7

Verlangt: 6 Frauen zum Hosenfinishen. 773 N. Halsted Str. mo—fr7

Hausarbeit.

Verlangt: Eine plattdeutsche Frau, 45 Jahre, ohne Kinder. Wenn sie passend ist, findet sie eine gute Heimat. Sofort zu melden bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Arbeit in einer kleinen Familie. 756 W. Superior Str. mido8

Verlangt: Ein 16jähriges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 309 Osgood, nahe Fullerton Ave., oben. mifrsa8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. mido3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 690 Fullerton Ave. 3

Verlangt: Gute Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäuser. 225 Larrabee Str., Frau Peters. midofr8

Verlangt: Sofort, ein gutes Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit bei Wm. Luz, Ecke 12. und Halsted Str., obenauf. dimi0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 59 Webster Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen bei einer kinderlosen Familie, guter Lohn. 129 N. Center Ave. dimido7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 687 W. Chicago Ave., oben. midofr8

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum Geschirrwaschen; $5 die Woche. Winters Cafe, 279 State Str. mido8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 644 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 539 Orchard Str. 8

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 298 Evanston Ave., südöstliche Ecke von Melrose Str., Lake View. mido8

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen zur Hilfe der Köchin. 189 Lake Str., Ecke Fifth Ave., Basement. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Griffin, 56. und Laflin Str. 7

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre alt, um bei der Hausarbeit zu helfen. 4652 Indiana Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von zweien. 190 Centre Str., 3. Floor. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 1004 N. Halsted Str., 2. Flat. 7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 667½ Sedgwick Str. midofr7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß nicht waschen. Guter Lohn. 321 Webster Ave. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie Kindermädchen. 813 Blue Island Ave. 7

Verlangt: Kindermädchen. 4628 Indiana Ave. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 581 S. Halsted Str., oben. mido7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer Privatfamilie. 1900 Wabash Ave. mido7

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Kuhns Park. 1651 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen, 14—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 660 Austin Ave., zwischen Lincoln und Robey Str. mido7

Verlangt: Ein nettes, junges Kindermädchen. 51 30. Str., nahe Cottage Grove Ave. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gute Heimath. 3508 S. Halsted Str. mdo1

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren. 149 Clybourn Ave. 1

Verlangt: Eine ältere Haushälterin. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. 708 Loomis Str., hinten, oben. dimi7

Verlangt: Gute Dienstmädchen können Plätze erhalten von Frau Hansen, 313 Noble Str. dimi7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 35. Str. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit (katholisch). 556 Milwaukee Ave. mido7

Verlangt: 300 Mädchen, beste Nordseite-Familien. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 1junlm8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für eine kleine Familie; guter Lohn wird bezahlt. 691 44. Str., Ecke Wright Str. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 26 Beethoven Place, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 624 Wells Str., 2. Floor. 8

Verlangt: 2 deutsche Mädchen, eines für Kochen und eines für zweite Hausarbeit. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Person, um einem kleinen Haushalt vorzustehen; muß kochen, waschen und bügeln können. Adr. K 12, „Abendpost". 0

Verlangt: Kluges, starkes Kammermädchen oder verheirathetes Paar für möblirte Zimmer, guter dauernder Platz. New Parker House, 251 Clark Str. misa5

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, muß kochen, waschen und bügeln können. Gutes Heim für das rechte Mädchen. 48 S. Ada Str., nahe Madison. 5

Verlangt: Ein ordentliches, nettes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 39 Stone Str., 2. Flat, zwischen Division und Goethe Str. midofr5

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen, muß etwas waschen können. $4 die Woche. 292 E. 22. Str. 5

Verlangt: Ein Zimmer- sowie ein Küchenmädchen in 97—99 Michigan Str. mdo1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. 582 N. Hoyne Ave., Ecke Potomac, 2. Flat. 1

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Milwaukee Ave. 1

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 471 Robey Str., Ecke Taylor, im Store. 4

Verlangt: Gute Köchin, welche etwas vom Order kochen versteht und eine zum Geschirrwaschen. 280 Sedgwick Str., Restaurant. 4

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in kleiner Familie, guter Lohn. 67 Waller Str. midofr3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburne Ave. dimido2

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 284 W. Ohio Str. Lohn $3 die Woche. dimido8

Verlangt: Gutes deutsches zweites Mädchen, um auch auf ein Kind aufzupassen. 3606 Prairie Ave. bw

Verlangt: Eine gute Frau, welche stetige Arbeit und gute Heimath wünscht. Guter Lohn wird bezahlt. 449 Austin Ave. dimido9

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Waschen und Bügeln in kleiner Familie. Kann zu Hause schlafen. Sehr guter Lohn. 483 Wells Str. modimi7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen im Saloon. 371 Wells Str. modimi2

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit. 428 E. Division Str., oben. dimido7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen, waschen und bügeln können. Lohn $4 bis $5 die Woche. 743 N. Hoyne Ave. dimi9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 995 W. Division Str. dimi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $3. 517 Sedgwick Str. modimi2

Verlangt: Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4238 Archer Ave. modimi2

Verlangt: Ein gutes, williges deutsches Mädchen. Gute Behandlung. 4231 Wentworth Ave. modimi8

Verlangt: Ein junges Mädchen in einer kleinen Familie für allgemeine Hausarbeit. 298 Milwaukee Ave. modimi8

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen, kleine Gebühren. Columbia Employment Office, 139—141 N. Halsted Str. 28malw6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 30ukilmo0

Verlangt: 100 Mädchen bekommen freie Plätze in Privat- und Boardinghäusern. 170 N. Halsted Str. Mrs. Kuehlmann. 30malmon12

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Cloaks zu arbeiten. Lohn von $8—$12 per Woche. Hr. Berger, 490 Ashland Ave., Ecke Tell Place. 30mailw7

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit in Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei G. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1junlw0

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien. Gute Bezahlung. 667 Wells Str., im Store. Mrs. Taubert. 1junlm8

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 1junlw2

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Köchinnen, hoher Lohn. Plätze frei. Mrs. H. Weiser, 2251 Indiana Ave. 1junlw2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 1junlw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein tüchtiger Koch oder Köchin, beständige Arbeit. Zu erfragen 754 Larrabee Str. 8

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma3ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliverk Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maibw8

Damen welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen. 144 W. 13. Str., Hebamme Bornoviel. 28malw6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehmen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj:

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Peo, Spezial-Agent. famidiw6

Mein seit Jahren bestehendes Leichenbestattungs-Geschäft befindet sich von nun an in meinem Neubau mit Einrichtung für 10 Pferde und 5 Carriages, und suche ich einen thätigen Partner. H. Nolting, 4829 Ashland Ave. mbfrl

Charles Sandfoß wird ersucht, das Eigenthum des Unterzeichneten innerhalb 3 Tage an John Ruppert, 114 N. Curtis Str. hier, abzugeben. Adam Appel.

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr. Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18malw13

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New-Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

John G. Schühler, Whitewasher und Calsominer. 208 Blue Island Ave. 27ma6wll

Stellungen suchen: Männer.

Stellegesuch: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender. Referenzen gegeben. Adresse M. 94, „Abendpost". 7

Gesucht: Gartenarbeit in Gemüsegärtnerei. 1139 Milwaukee Ave. mdo1

Gesucht: Ein junger Mann mit guten Zeugnissen sucht irgend eine Beschäftigung. Adresse K. 22, Abendpost. 4

Gesucht: Junge Eheleute, Oesterreicher, suchen gemeinschaftlich Stelle bei einer Herrschaft. Der Mann als Kutscher, Reiter oder Gärtner, die Frau als Wirthschafterin, geeignet zu allen Arbeiten. Anträge erbeten unter Stefan Szentgyörgyi, 43 String Str., City. dimi8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Aeltliche Dame sucht Stellung als Haushälterin oder leichte Zimmerarbeit. 394 W. Randolph Str. 8

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. 32 Margareth Str. mdofr8

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. 162 Blue Island Ave. 7

Alleinstehende Wittwe, 36 Jahre, sucht Stellung als Haushälterin oder um einen Bäcker-Store zu tenden. No. 174 Ontario Str. Offerten bis nächsten Mittwoch erbeten. Mrs. Heller. midofr9

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 315 N. May Str. 3

Eine junge deutsche Frau sucht Beschäftigung irgend welcher Art, geht auch als Krankenpflegerin. Näheres 212 W. Augusta Str. dimi8

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. Nachzufragen 430 Clybourn Ave., Hinterhaus. dimi9

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung zum Aufwarten bei Wöchnerinnen. Adresse: H. 86, „Abendpost". famodimig

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Frontzimmer nebst Bettzimmer, mit oder ohne Board, bei einer kleinen Familie. 247 Mohawk Str., Ecke Menomonee. mi—fa9

Zu vermiethen: Eckstore, gute Lage für Grocery oder Butchershop. 415 25. Str. 12

Zu vermiethen: Zimmer für zwei anständige Mädchen, bei einer Frau ohne Kinder, hinten 2. Floor, 237 W. Division Str. 3julw3

Zu vermiethen: Ein oder zwei anständige Herren finden Kost und Logis. 20 Orchard Str. 3

Verlangt: 4 gute Boarders, $4 per Woche, schöne Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten. 91 W. Randolph Str. dimido8

Ein anständiger Mann kann guten Board und Zimmer erhalten bei einer alleinstehenden Frau. 388 N. Paulina Str., unten, hinten. dimido9

Zu vermiethen: Store, Wohnung und Basement, passend für irgend ein Geschäft. 191 Dayton Str., Ecke Willow. Nachzufragen 183 North Ave. dilw0

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren. 306 Cleveland Ave., 1 Treppe. dimido7

Eine gute Gelegenheit für einen Mann mit geringem Lohn. Ein neu eröffnetes Kosthaus, gesunde Schlafzimmer, ausgezeichnete Kost und Wohnung für $3.50 per Woche, besser als auf vielen Plätzen für $5.00. — Tag-Board ohne Schlafen, 21 Mahlzeiten per Woche für $2.50, soviel ein Mann essen kann. Einzelne Mahlzeiten 15 Cts. Nachzufragen No. 161 und 163 West Van Buren, zwischen Desplaines und Halsted Str. dimido11

Verlangt: Anständige Herren finden ein schönes Heim bei einer deutschen Köchin. Nordseite. Anfragen: O. 85, „Abendpost". dimi9

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Bettzimmer mit Benutzung des Parlors. Eine anständige kleine Familie. Ganz billig. 589 W. North Ave. 2jlw9

Zu vermiethen: Ein Store mit oder ohne Wohnzimmer. Guter Platz für ein reinliches Dry Goods Geschäft. 378 Clybourn Ave. modimido7

Zu vermiethen: Zwei unmöblirte Frontzimmer, passend für ein junges Ehepaar. 89 Howe Str., Top Floor. fromoj8

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes Zimmer. 11 Tell Ct., nahe Sedgwick. famoiq12

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Gas und Bad. 43 Rush Str. 28malw6

Zu miethen gesucht.

Ein Handwerker, 44, mit einem Mädchen, 7 Jahre alt, sucht Board, am liebsten bei einer alleinstehenden Frau. Adresse: L. 18, „Abendpost". 9

Zu miethen gesucht: Vier bis fünf Zimmer an der Nordseite (incl. Lake View). Angebote mit Preisangabe unter L. 13, „Abendpost". mido9

Heirathsgesuche.

Ein Bauhandwerker, 30 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, resp. Wittwe ohne Kinder betreffs Verheirathung. Adresse: H. 11, „Abendpost". 9

Heirathsgesuch: Ein Wittwer mit eigenem Geschäft wünscht sich wieder zu verheirathen mit einer alleinstehenden Wittwe oder Mädchen, über 40 Jahre alt. Adr. H. 21 „Abendpost". 3junlw5

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Butcher-Shop-Fixtures, Pferd und Wagen. Preis $400, an Cottage Grove Ave., Hyde Park. Adresse: O. 100, „Abendpost". mido9

Zu verkaufen: Billig, ein schweres Gespann Pferde mit Steinwagen und Geschirr nebst beständiger Arbeit das ganze Jahr. Zu erfragen 645 N. Halsted Str., Ecke Clybourn Ave., im Saloon. 9

Zu verkaufen: Eine vollständige Einrichtung für einen Meat-Market; auch Haus und Lot. Adresse: K. 27, „Abendpost". 3jlw9

Zu verkaufen: Ein zweispänniger Topwagen und ein einspänniger Topwagen oder beides in Tausch für einen neuen Wagen. 184 Clybourn Ave., Ferd. Heiges. 9

Zu verkaufen: Hafer, Hafer. 30c per Bushel. 513 Sedgwick Str. mido7

Zu verkaufen: Seht hier! Feine Saloon-Einrichtung mit Pooltisch. Bringt Baar. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mido7

Zu verkaufen: Ein gutes, fehlerfreies Pferd für $125. 305 Augusta Str., Ecke Wood. 7

Zu verkaufen: Eine möblirte Etage mit 1 Jahr Lease an einer frequentirten Straße, 8 Zimmer, billig. Adresse M. 19, Abendpost. 12

Zu verkaufen: Ein Pferd $35, 1 Wagen (3 Spring) $10, 1 Lounge, 1 Sopha mit Pferdehaar gepolstert. 1 Vogelbauer, billig. Mangel an Raum. 526 School Str., Lake View. 5

Bargains: Beinahe neu. Range mit Low Closet $8. Upright Folding Bett mit Matratze $12, feines 4-Stück Plüsch Parlor-Set $20. Bringt Baar, muß verkaufen. 105 W. Adams Str. mdo1

Zu verkaufen: 2 Pferde, Wagen und Geschirr, mit stetiger Arbeit, Preß Bricks zu fahren. Henry Witt, 248 W. Division Str. 4

Zu verkaufen: Sofort ein 6 Jahre alter Grauschimmel ohne Fehler, 1200 ℔ schwer, habe keinen Gebrauch dafür. 815 N. Halsted Str. 3

Zu verkaufen: Piano, billig; 3 gute gebrauchte Pianos. F. W. Stone & Co., 137 Clybourn Ave. 3

Zu verkaufen: Ein fast neues einsitziges Buggy, billig. 663 Wrightwood Ave. midofr3

Zu verkaufen: Gutes Pony, $15. 371 W. Lake Str., in Alley. 3

Zu verkaufen: Billig, 2 Pferde, Wagen und Geschirr. 890 Seminary Ave. dimi7

Zu verkaufen: Wegen Abreise, eine gut erhaltene Hauseinrichtung, einzeln oder zusammen. 336 Clybourn Ave., im Basement, Front. 2jlw9

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 279 Milwaukee Ave. di—fa7

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Wagen und Geschirr. 682 Paulina Str., nahe Brigham Str. dimidofrsa8

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 3643 Lincoln Str., Seefeld. modimi7

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 3643 Lincoln Str., Seefeld. modimi7

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 179 Cornell Str. modimi9

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd sehr billig. 79 Walnut Str. fromoj6

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15mailm10

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gonteveneir & Sperdel. 15dec1j6

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 868—870 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mj3m4

Grundeigenthum und Häuser.

Nordseite.

Zu verkaufen: Bei
Geo. Menger, Zimmer 46, 163 Randolph Str.

2 Stock und Basement Brick Wohnhaus, 1371 W. Polk Str., in bestem Zustande. Preis $4800. Leichte Bedingungen.
2stöck. Frame Haus, No. 322 W. Division Str., zu dem billigen Preis von $4000.
3stöck. Brickhaus, Pressed-Brick-Front, 24 Zimmer, großer Stall, Lot 50x147, bringt $77 Rent per Monat. Preis $9000.
2stöck. Framehaus, an Keeney Ave., $1400.
Frame Cottage an Armitage Ave., nahe der „Almira"-Turnhalle. Wasser im Haus, nur $1650.
Frame Cottage, an Castell Ave., Pacific Junction, spott billig und auf leichte Abzahlung.
Großes 2stöck. Frame-Haus, Storefront, guter Stall, Lot 50x177, an Ballou Str., nahe Armitage Ave., in Almira, für den Spott-Preis von $3500, $1000 Anzahlung, Rest auf lange Zeit.
2stöck. Framehaus, Wabansia Ave., nahe Central Park Ave., $1850.
Baustellen in Niemans Subdivision, nahe Pacific Junction, an Cortland Str., $400; Hamlin Ave., $400; Ridgeway Ave., $400; Armitage Ave., $725; und auswärts. Kleine Anzahlung, Rest monatliche Abzahlungen.
Dieses sind unbedingt die billigsten Lotten in Almira und Pacific Junction. Nur 18 Minuten Fahrt auf der M. & St. Paul Bahn nach der Stadt.
Geo. Menger,
Zimmer 46, 163 Randolph Str. dmi0
Zweig-Office: 1320 Armitage Ave., Ecke von Hamlin.

Was ein Grundeigenthums-Agent jeden Tag hört:
Ihre Lotten sind zu theuer, geben Sie mir eine Lot von $550 bis $600, nicht mehr als zwei Blocks von Straßen- oder Eisenbahn, einige Blocks von den öffentlichen Schulen, Kirchen und Läden, mit gutem Wasser und Seitenwegen.

Geht nach
Roods neuer Lake View Subdivision,
Ecke Grace und Paulina Str.
Nehmt die Lincoln und Ashland Ave.-Cars, oder die Chicago, Northwestern Bahn nach Cuyler. Agent am Platze Sonntag den ganzen Tag u. jeden Nachmittag.
M. J. Faherty & Co., Agenten,
Southport und Addison Ave. 1julw1

Zu verkaufen: Acht-Zimmer- und Vier-Zimmer-Brick-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen. Friedrich Langfeldt, 985 35. Str., Ecke Laurel, ein Block von S. Halsted Str. mi—fa9

Zu verkaufen: Zwei neue zweistöckige Häuser nahe Humboldt Park. $500 und $600 Anzahlung, Rest monatlich. Fr. Wolff, 186 Heine Str. mido9

Zu verkaufen: Eine Eckloi an Roscoe Boulevard, billig. 1256 Clybourn Ave. midofr7

Zu verkaufen: Haus und Lot an Talman Ave., nahe North Ave., Humboldt Park, alle Verbesserungen, bezahlt nur $1500 an Termine, bei Wm. Ohlendorf, 262 W. Huron Str. mi—fal

Zu verkaufen: Ein schönes 2-stöckiges Wohnhaus, 25 Fuß Front Lot, $5000.00. 405 Wells, nahe Division Str. 2malw

Zu verkaufen: 90 Artesian Ave., Haus mit zwei 6-Zimmer Flats, $3800, werth $4500. Bowes & Cruikshank, 187 Dearborn Str. dimido7

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bwl

Billig! Billig! 2 Lotten an Thomas Str., zwischen Robey und Dudley. Zu erfragen beim Eigenthümer, 123 Samuel Str. 28mailw7

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mzlj10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop in einer guten Lage. Keine Concurrenz. Nachzufragen No. 5908 S. Halsted Str. 3jlw9

Zu kaufen gesucht: Eine gute Zeitungsroute. 55 Depuyster Str., östlich von 241 S. Halsted Str. midofr8

Zu verkaufen: Gute englische Abendzeitungs-Route. Zu erfragen Hill, 216 Wilmot Ave., nahe Oakley. 7

Zu verkaufen: Wegen Abreise ein Candy-, Brot- und Cigarren-Store in allerbester Geschäftslage auf der Nordwestseite. O. 20, „Abendpost". midofr9

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Candystore. Verkaufen Candytheil allein und nehmen Groceries weg. Bester Store an W. Chicago Ave. Muß verkaufen. Wir übernehmen ein Crockerygeschäft. Nachzufragen für 3 Tage 1507 Milwaukee Ave. 12

Zu verkaufen: Ein fein eingerichteter Saloon, Krankheitshalber für $350. Muß gleich verkauft werden. 814 N. Halsted Str. midofr5

$450 kaufen eine vollständige elegante Meat-Market-Einrichtung. Werth $1000. C. Olschner, 292 5. Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Stock und Licenz. 298 Ost North Ave. 3

Zu verkaufen: Eine gute englische Morgenzeitungs-Route mit Pferd und Wagen. 577 W. 14. Str. mi—f3

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit Pool-Tisch. Adr. O 35 Abendpost. midofr3

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, mit Pferd und Wagen, 4 Jahre Lease. Näheres im Hamburger Store, 508 Belmont Ave., nahe Groß Park Depot. 3

Zu verkaufen: $750 kaufen einen gutgehenden Candy-Store und Candy-Factory. Beste Geschäftsstraße der Nordseite, feine Lage für Ice Cream. Nachzufragen oder adressire 426 Larrabee Str., Furniture Store. dimi9

Zu verkaufen: Wegen Abreise, guter Saloon nahe Milwaukee Ave. Täglicher Umsatz 1 Barrel im Glas. Agenten verbeten. Offerten unter H. 96 Abendpost. momifa6

Zu verkaufen: Billig, ein guter Butchershop mit großem Wurst Trade, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 879 S. Halsted Str. famomi8

Zu verkaufen: Gutgehender Cigarren-, Candy- und Toy-Store. 210 W. Lake Str. dimi8

Zu verkaufen: Billig, ein Saloon und Boardinghaus wegen Geschäftsveränderung. 749 S. Halsted Str. dimido8

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. 376 Clybourn Ave. di—fa7

Zu verkaufen: Zwei erste Klasse Eck-Saloons. Nachzufragen 475 Sheffield Ave. Keine Agenten brauchen vorzusprechen. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei mit Ofen, Milk Depot, Candy, Cigarren und Tabak, Notions, Toys, Stationery. 61? Larrabee Str. 1junlw7

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig; muß verkauft werden wegen Geschäftsveränderung. Ecke Heine Str. und Armitage Ave. 1jlw8

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch Route wegen Krankheit. 571 N. Paulina Str. 29malw8

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Grocery-Geschäft mit Einrichtung, auch Wohnung dazu. Ecke 108. Str. und Ave. L. Nachzufragen bei J. P. Galistre, 10301 Ave K., oder 106. Str. und Ave. K., Colehour, Ill. 29malw12

Zu verkaufen: Ein kleines Boardinghaus mit 8 Zimmern. 146 W. Van Buren Str. 28malw8

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt: Seltene Gelegenheit. Für ein bestrenommirtes, gutzahlendes Herren-Kleidergeschäft wird ein activer Theilhaber mit einem Baarcapital von $4000 sofort gesucht. Referenzen erbeten und gegeben. Näheres zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str., Room 1. 26,28,30mal,3,5jul

Verlangt: Ein oder mehrere Geschäftsleute mit Kapital in einer Sash und Door Factory. Adresse K. 17 Abendpost. mido8

Verlangt: Partner mit $50 in einem etablirten Fabrik-Geschäft. 79 W. Madison Str., Zimmer 2. 3

Verlangt: Partner, Herr oder Dame, mit etwas Kapital, um ein neues Patent anzufertigen. Adresse L. 33 Abendpost. 3

Gesucht: Alleinstehender Mann will $200—$300 und Arbeit in gutgehendem Geschäft anbringen. Adresse: M. 99, „Abendpost". dimi9

Verschiedenes.

Verloren: Schlüsselbund mit neun Schlüsseln und ein einzelner Schlüssel mit Stück Holz. Abzugeben 698 W. Madison Str. 9

Verloren: Seidener Regenschirm. Sonntag Nachmittag an Paulina und Milwaukee Ave. Finder wird belohnt, wenn zurückgebracht. 584 Paulina Str. mdfr

Unterricht.

Klavier-Unterricht. Noch einige Schüler gesucht. Karl Wrage, 191 Ontario Str., nahe La Salle Ave. mi—fa9

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Prof. Alois Ploner, 290 Clybourn Ave. 25ma6w6

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Rud. Schlick, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 1junlw7

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause, sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duensing, 1582 Milwaukee Ave. 3ap1m6

Geld.

Zu verleihen auf Grundeigenthum: $600 zu 6½ Prozent. Chas. L. Berner, Room 408, 36 La Salle Str. 7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 58 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, [illegible] F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 799 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, [illegible] E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
[illegible] Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1¼ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, [illegible] Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmeizer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 600 W. 12. Str.
H. Reinbold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laesahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2794 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3650 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1099 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 801 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunnehagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Genesso, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlerstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Ecklund.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor.
Washington Heights, A. B. Wiempeler.
Wheaton, M. B. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(28. Fortsetzung.)

Im Salon eines kleinen Schlößchens, das nicht weit von Villepuits gelegen war, saßen einige Gardeoffiziere höheren Ranges, unter ihnen ein Major eines anderen Regiments.

„Also sie haben wirklich Le Bourget befestigt? Dann werden wir es den Racker̃s doch wieder abnehmen müssen!" sagte einer der Gardisten, mit dem bespornten Fuße einen qualmenden Holzklotz, der im Kamin zu weit nach vorn fiel, über das elegante Schutzgitter rückwärtsschiebend.

„Wenn sich das Gerücht bewahrheitet, wird in den allernächsten Tagen der Tanz darum losgehen," bemerkte ein zweiter. „Durchlaucht dürften bald benachrichtigt werden."

„Nun," sagte der Fürst, mit den Blicken den rauchenden Klotz festhaltend, „es wird ja einestheils eine ganz willkommene Unterbrechung der Belagerung sein, die schon anfängt eintönig zu werden. Mir thut's nur leid um die armen Teufel, die dabei wieder um ihre gesunden Knochen kommen. Die Geschichte hat jetzt so gar keinen Sinn mehr, und Trochu, Thiers und Konsorten müssen das selbst längst eingesehen haben. Wir kämpfen eben nur noch der Eitelkeit der Herren zuliebe, die das entscheidende Wort nicht sprechen mögen. Und dafür noch deutsches Blut vergießen zu müssen, ist hart."

„Allerdings," sagte ein jüngerer Offizier, sich die erstarrten Hände reibend, „dennoch muß ich sagen, ich trage meines beinahe noch lieber in's Gefecht, als daß ich es an diesem nichtswürdigen Kaminen erfriere."

„Ja, ein guter deutscher Ofen! Ich gäbe auch gern den ganzen Plunder von Vergoldungen und seidenen Lappen, mit denen die Räume hier ausstaffirt sind, für einen solchen her," antwortete der Fürst. „Das Schlimmste dabei ist, unsere Kerle verstehen mit den Dingern nicht umzugehen. Ich plage mich den halben Tag über selber mit dem Zeuge und glaube, ich habe im Heizen wirklich schon eine gewisse Routine bekommen. Sehen Sie, z. B. jetzt müssen die Stücke hier so zu liegen kommen...

Und er neigte seine noch jugendliche Gestalt über das Feuer und begann eifrig mit Zange und Schaufel zu hantiren, brachte es aber nur dazu, daß von den hin und her geschobenen Hölzern ein immer unerträglicherer Qualm aufstieg. Er kehrte sich endlich lachend nach dem jüngsten seiner Gefährten um.

„Kommen Sie doch mal her, Asten. Ihr Geschick erfreut sich ja eines weitgereisten Rufes, vielleicht parirt Ihnen das Teufelszeug!"

„Durchlaucht," antworete der Major, der am Fenster stand, ohne der Aufforderung zu folgen, „da sprengt ein Feldjäger heran, auf schaumbedecktem Pferde. Der Mann muß wichtige Nachricht haben...."

„Wo?" rief der Fürst, warf Zange und Schaufel hin und eilte an's Fenster. „In der That, meine Herren, ich glaube, die Nachricht wird uns warm machen, auch ohne Ofen...."

Eine halbe Stunde darauf wurde zum Antreten geblasen. Man brach auf nach Le Bourget.

Wie man weiß, war die Einnahme des Dorfes mit großen Schwierigkeiten verbunden, da es unter dem schützenden Feuer der vier Festungen: St. Denis, Fort de l'Est, Fort d'Aubervilliers und Romainville lag. Der Ort war außerdem mit vielem Geschick verbarrikadirt und von hohen steinernen Mauern umgeben, hinter denen die Häuser zu Miniaturfestungen gemacht waren, aus deren Schießscharten unablässig wohlgezielte Schüsse fielen.

Der Kampf um den Ort entbrannte demzufolge so heftig, als glaubte noch nicht ein Mann in Frankreich, daß der Krieg bereits entschieden. Leben um Leben fiel dem erbitterten Eigensinn zum Opfer. Der Kommandeur eines Garderegiments fiel durch einen Schuß aus dem Fenster eines Hauses, aus dem mit einem weißen Tuch gewinkt worden war und an das er, um das Friedenszeichen zu erwidern, dicht heranritt. Seine Leute trugen ihn beiseite und versuchten ihm Wein einzuflößen und das aus der Wunde stürzende Blut zu hemmen. Auch Asten hatte ihn fallen sehen und eilte ihm zu Hilfe. Er verließ sein eigenes Pferd und kniete neben dem Liegenden hin. Doch empfing er nur aus schwer aufgeschlagenen Lidern den letzten Blick. Eben als er wieder aufstehen wollte, erhielt er einen Schlag über der linken Schläfe, und ein eigenthümliches Gefühl von Wärme umfing ihm die Stirn. Eine Sekunde lang sah er nichts als tanzende Funken, dann sank alles in Dunkel, und sein Bewußtsein sank in dem Gedanken, daß er dem Sterbenden das kameradschaftliche Geleit in die Ewigkeit gebe.

Der Kampf aber toste weiter. Schüsse knatterten und dröhnten, das Krachen stürzender Mauern mischte sich in Kommandorufe und Signale, und Aechzen, Wimmern und Stöhnen gaben die grauenvolle Begleitung zu den Grundtönen der furchtbaren Musik der Schlacht. Zwischendurch brach auch einmal ein geller Schrei, der den wüsten Lärm mit der Gewalt der Todesangst übertönte. Seitwärs aber in erstürmtem, offenem Gehöft lagen zwei junge Männergestalten lang ausgestreckt, reglos still, so als ginge sie all dies wilde Gewühl nichts mehr an. Sie hatten ihre Pflicht gethan für immer.

Als das Toben verstummt war, lehnte der Fürst an einer zertrümmerten Mauer und tauchte sein Taschentuch in ein ihm dargebotenes Glas Wasser, sein pulvergeschwärztes und blutbespritztes Gesicht damit reinigend.

„Das war ein wüster Tag," sagte er, „ein Sieg, wie ich keinen mehr erleben möchte. Wie viele fehlen uns, die wieder ihr Blut hergegeben haben, weil die Herren Franzosen noch immer mit der Tinte geizen! Zalukowsky, Obstfelder, Reilen, Haugwitz, der arme, junge Kerl! Graf W., nur zurückgekommen, um sich den Tod zu holen, und mein Adjutant — Ruprecht, wo ist mein Adjutant? — Wissen Sie von ihm?"

„Er liegt neben jenem — —"

„Todt?"

„Ja, Durchlaucht. Er gehört zum Leichengefolge des tapferen Kommandeurs."

Es entstand ein Schweigen in dem Kreise um den Fürsten, das der Schritt einer Ordonnanz unterbrach. Auf einem hölzernen Tonnendeckel brachte der Mann eine Flasche Wein und ein Glas, welchem der Fuß abgeschlagen war. Der Fürst goß ein, trank, goß abermals ein und reichte das Glas weiter. Die übrigen tranken schweigend und düster, als flösse der Wein einem Todtenopfer.

Wenige Minuten später standen sie auf dem Hofe bei den Gefallenen.

Da ertönte eine Frauenstimme in ihrem Rücken: „Und ich sage Ihnen: nein! Er darf nicht todt sein! Er soll nicht todt sein! Ich glaube Ihnen nicht, bis ich ihn selbst gesehen."

Die Offiziere wandten sich und sahen eine junge, schlicht gekleidete Dame, welche die weiße Binde mit dem Kreuz trug, den Hof durchschreiten....

„Wo liegt er?" fragte sie. „Ich meine Major von Asten."

„Hier," antwortete mit einsilbigem Ernste der Fürst und deutete auf die kraftvoll schöne Gestalt des regungslos Hingestreckten.

Die Dame beugte sich über sie.

„Nein, nein!" rief sie dann abermals aus; „todt nicht! bewußtlos, ja, aber nicht todt. Es kann nicht sein! Ich nehme ihn mit mir!" Und sie umfaßte mit eignen Armen den Oberkörper und sagte aufsehend: „Helfen Sie mir! Legen wir ihn auf jene Bahre dort."

In den Mienen der Offiziere drückte sich die Ueberzeugung von der Nutzlosigkeit des Thuns aus. Doch schwiegen sie, und zwei bückten sich und erfüllten den Wunsch der Dame. In den Gesichtern der anderen aber zuckte eine namenlose Ueberraschung auf. Denn es war, als zwinge der Wille des Mädchens den Todten, zu gehorchen. Seine bleichen Lider rührten sich und entschleierten sekundenlang die glasigstarren Augen. Dann sanken sie schwer zurück.

„Er lebt!" murmelte die Gräfin, und wie ein Echo ging es durch den Kreis der Umstehenden.

„Ihr Muth hat dies bewirkt. Mögen Sie ihn sich nun auch retten!" sagte der Fürst mit herzlicher Betonung und schüttelte ihr warm die Hand.

„Ich hoffe es," scholl die Antwort entschlossen zurück, und sie legte sorgsam den blutbefleckten Kopf zurecht.

Asten hatte ein paar dunkle Augen traumhaft über sich gesehen. Ihr warmes Licht kam wie ein letzter Gruß des Lebens zu ihm. Dann fühlte er sich von weichen Armen umschlossen, und tröstlich glitt der Name durch sein Hirn: Jeanne. Machte sie, was sie begangen, gut, indem sie den deutschen Verwundeten nun wirklich pflegte? Der kaum gefaßte Gedanke ging unter in einem dumpfen Schmerze, und er wußte nichts mehr von allem, was um ihn her geschah.

Ein bleierner Novemberhimmel blickt durch das Fenster, an dem, halb von einem grünen Seidenvorhang versteckt, eine dunkelgekleidete Frauengestalt sitzt. Im Hintergrunde des Zimmers liegt auf breitem, von grünen Vorhängen halbumschlossenen Bette der Kranke in weißen Kissen. Er ist sehr bleich, und nur der braune, weichwallende Bart und die dunkelbraunen Locken, die aus dem Kopfverband quellen, heben sich farbig von dem weißen Linnen.

Langsam richtete er den verbundenen Kopf empor und blickte in dem fremden Raume um sich. Er erblickt auf einem Tische arzneigefüllte Fläschchen, Limonaden, Salbennäpfchen; in Bronzeumrahmung einen Schirm mit chinesischen Fratzen über einem Krankenlämpchen, ein Sofa, auf welchem Kissen und Decken von dem Nachtdienst der Wärterin sprechen.... Und diese Wärterin selbst?... Seine Blicke ruhen auf der Frauengestalt unter dem Vorhang, und das Herz in der matten Brust fängt an, schneller zu schlagen.

Der Name kommt in das Bewußtsein zurück, mit dem es erloschen ist. Er sieht eine schlanke Gestalt dem Fenster zugekehrt, eine schmale gelbbräunliche Hand auf den dunklen Falten des Kleides, dichtes, dunkles, auf dem Kopfe in einen kunstvollen Knoten verknüpftes Haar.... „Jeanne!" sagte er laut mit inniger Betonung.

Die Gestalt erhebt sich und schreitet auf ihn zu.

Nein! es ist nicht Jeanne! Das ist nicht ihr jugendlich weicher stolzschreitender Leib; nicht ihr blasses, klassisch schönes Gesicht mit den dunklen, räthselhaft blickenden Flammenaugen .... Eine andere kommt auf den Erwartungsvollen zu. Ihre Gestalt ist nicht so voll und weich; ihr Gesicht zeigt nicht die wundervollen Linien der Französin, aber sie hat ein frohes Leuchten in den klugen Zügen und einen Glanz in ihren gleichfalls dunklen Augen, welcher von warmer Theilnahme spricht — es ist Natalie!

„Endlich!" sagte sie, setzte sich an des Erwachten Bett und betrachtete ihn mit glücklichem Lächeln: „Endlich wieder bei voller Besinnung!" Sie hält ihm die Hand hin und spricht mit gewinnender Wärme: „Grüß Gott, im Leben! mein geretteter Patient!"

„Gräfin," fragte er, die ihm hingestreckte Rechte ergreifend, „haben Sie mich gepflegt?"

Auf die bejahende Erwiderung zieht er die Hand an die noch blassen Lippen und murmelt: „Ich danke Ihnen."

Er ist zu ritterlich und hat zu viel Dankbarkeit in der Seele, um nicht die Enttäuschung zu unterdrücken, die ihm für einen Augenblick diese Retterin unwillkommen erscheinen läßt. Doch Natalie legt den Zeigefinger auf ihre Lippen und sagt lächelnd: „Nicht sprechen und sich nicht aufregen! Noch brauchen wir Ruhe und lange Schonung, um auch nur einen Theil der alten Kräfte wiederzugewinnen."

In der That fühlte der Patient sich müde, und das kaum wiedererwachte Leben zieht durch seine Glieder mit schmerzhafter Schwere. Er legt den Kopf rückwärts in die Kissen und schließt die Lider. Dann umfängt ihn ein Schlaf, welcher den ruhigen, erquickenden und stärkenden Hauch der Genesung über ihn ergießt.

Natalie beobachtet ihn aufmerksam. In ihren Zügen ist der Glanz der Freude verflogen, ein gespannter Ausdruck liegt in ihnen. Er ist dem Leben wiedergegeben, — ist er es aber auch ihr?.... Nein! — Sie besitzt ihn weniger als vorher. Als er bewußtlos war, gehörte er ihr! Sie hat diesen schönen Kopf gehoben und gebettet, die trockenen Lippen getränkt, die heiße Stirn gekühlt, den weichen, wallenden Bart mit äußerster Vorsicht gebürstet und gekämmt, die im Fieber um sich greifenden Hände beruhigend in den ihren gehalten.... Damals gehörte er ihr!.... Hilflos, wie ein Kind, hatte er in ihren Armen gelegen, und kein Gefühl, kein Gedanke hatte von ihr zu einer anderen schweifen können! Jetzt aber? — Sein erstes Wort war der Name einer anderen gewesen, und Natalie hatte den Wechsel in seinen Zügen wohl bemerkt, als er entdeckte, daß nicht die, welche er genannt hatte, auf ihn zuschritt...

Der Kampf hub jetzt erst an; — jetzt erst mußte sie ihn sich gewinnen.... Sie weiß es, und in ihren Mienen malt sich der alte, energische Wille. Kein Mittel, das zum Ziele führen kann, wird sie verschmähen.

Behutsam erhebt sie sich und schreitet leise zu dem großen Diplomatentisch, welcher auf der anderen Seite des Zimmers steht. Einem seiner vielen Schubfächer entnimmt sie ein Päckchen Postkarten und Briefe und setzt sich mit demselben zum Kamin. Zwei der Karten sind mit feinen, zierlichen Buchstaben bedeckt, offenbar von Frauenhand. Am Schlusse steht auf einer jeden: „Fr. v. W." Ein Brief zeigt die Aufschrift von gleicher Hand.... Ein Feuer flackert im Kamin. Die Gräfin betrachtet in seinem Scheine Brief und Karten. Dann entsinken sie langsam ihren Fingern und gleiten in den Kamin.

(Fortsetzung folgt.)

Der reichste Indianerstamm.

Von allen Indianerstämmen der Vereinigten Staaten sind die Osagen der reichste und in gewissem Sinne trotzdem der verkommenste. Auf jedes lebende Individuum des Stammes — Männer, Frauen und Kinder — kommen rund $15,000 Kapital, allerdings nicht in baar, aber in hinterlegten Sicherheiten und in Grundstücken. Der Stamm zählt heute noch 1496 Individuen und geht rasch dem Aussterben entgegen, denn 1858 gab es noch 6720 Osagen. Sie sind der Civilisation anscheinend unzugänglich, wenigstens sind alle Versuche der Regierung in dieser Richtung von nur geringem Erfolge begleitet gewesen. Deshalb wird ihnen auch keineswegs das volle Interesse für ihre Kapitalien, welche von der Regierung verwaltet werden, ausgezahlt. Man hat ihnen versprochen, die vollen Zinsen, ja das Kapital pünktlich auszuzahlen, wenn sie sich zur Civilisation bequemen. Selbst diese Erwartung macht auf ihren dumpfen Sinn keinen Eindruck. Alljährlich wiederholt sich dasselbe Possenspiel. Sie schicken nämlich regelmäßig einen Gesandten nach Washington, der im Weißen Hause die Auszahlung von Kapital und Zinsen verlangt und regelmäßig dieselbe abschlägige Antwort des Präsidenten heimbringt. Sie schicken ihre Kinder ungern und unregelmäßig zur Schule, und ihre Fortbildungsschulen weisen nur wenige Zöglinge auf, welche sich als brauchbare Mitglieder der civilisirten Gesellschaft erwiesen haben. Trotzdem will die Regierung ein mit der Schule verbundenes Alumnat gründen, in welchem die größeren Schüler dem nachtheiligen Einflusse ihrer indianischen Umgebung entzogen und unter Aufsicht und Lehre erzogen werden. Für die Kosten sind $30,000 aus den aufgelaufenen Zinsen bestimmt. Aber hiergegen protestiren die Osagen mit Heftigkeit. Und doch würden sie das Geld nur vergeuden, denn an Sparen denken sie nicht.

Der Reichthum der Osagen stammt aus dem Verkauf ihrer Ländereien in Kansas, von wo man sie nach Oklahoma übersiedelte. Einer von ihnen behielt sein Land in Kansas, dessen Werth jetzt auf mehr als eine Million Dollars gestiegen ist. Die Reservation in Kansas wurde rechtlich von der Regierung den Osagen abgekauft und den Ansiedlern überlassen. Thatsächlich zahlte die Regierung den Indianern das Geld nicht aus, sondern bekannte sich als deren Schuldnerin und stellte den geschuldeten Betrag durch Staatsbonds der Südstaaten sicher. Inzwischen sind aber diese Bonds entwerthet oder unverkäuflich geworden, und die Regierung hat sonach den Indianern das Kapital zu zahlen und den Verlust an dem Unterpfande allein zu tragen.

In Verwahrung der Regierung befinden sich an den Osagen gehörigem Kapital $8,147,515, deren Verzinsung jährlich $407,376 abwerfen würde. Wirklich werden aber nur $300,000 an die Indianer bezahlt, also nicht ganz 75 Prozent des schuldigen Betrages, während die übrigen 25 Prozent dem Kapital zugeschlagen werden. Dies Verfahren der Regierung ist durchaus gerechtfertigt. Die Osagen müssen wie unmündige Kinder in Bezug auf Geldangelegenheiten behandelt werden. Die civilisirten Stämme der Cherokesen, Creeks, Choktaws, Chickesaws und Seminolen erhalten ihre Zinsen pünktlich und ohne Abzug. Sie wissen ihr Geld gewinnbringend anzulegen, und es gibt Manchen darunter, der es zu behaglichem Wohlstand gebracht hat.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Rothschild und die Russen.

Aus Petersburg wird am 10. Mai gemeldet: Die Stellungnahme Rothschilds gegenüber der neuesten russischen Anleihe beunruhigt die Russen denn doch weit mehr, als sie zugeben wollen. Heute äußern sich bereits verschiedene Blätter über den „Fall Rothschild", und am ausführlichsten und unter der Versicherung, daß sie aus durchaus zuverlässigen Quellen schöpfe, thut das die „Nowoje Wremja". Vielfach wird hier dieser „Nowoje Wremja"-Artikel für direct „inspirirt" angesehen. Das Blatt schreibt:

„Als sämmtliche Verabredungen über die Umwandlungs-Anleihe fertig und der Vertrag bereits unterzeichnet war, hielt das Haupt der Pariser Firma Rothschild den Augenblick für gekommen, an die russische Regierung ganz unpassende Forderungen zu Gunsten der russischen Juden zu stellen. Das Gleiche hat auch bereits der Chef des englischen Hauses Rothschild im November v. J. gethan. Gleich energisch und entschieden wie damals antwortete der Finanzminister auch jetzt. Da erklärte Baron Alfons Rothschild, daß er von dem Unternehmen zurücktrete, und begann gleichzeitig, gegen die russischen Werthe zu agitiren. Das Ergebniß dieser Wühlereien war ein Fallen unseres Curses um 6 M., zugleich aber auch ein Fallen der französischen, deutschen und österreichischen Werthe. Ausländische Telegramme berichteten sogar in den letzten Tagen von einer Börsenpanik. Darin äußert sich nun nicht nur die Abhängigkeit unseres Credits von den ausländischen Börsen, sondern zugleich auch umgekehrt eine Abhängigkeit der auswärtigen Börsen von uns."

Das russische Blatt setzt dann auseinander, daß die russische Regierung bedeutende Goldvorräthe bei ausländischen Bankiers hinterlegt habe und daß diese Summen jetzt zurückgefordert werden würden. Dabei dürften sich die mächtigen Rothschilds, wie das Petersburger Hofblatt erklärt, am schlimmsten die Finger verbrennen.

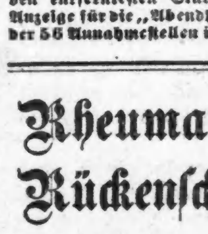
Aus der Schweiz.

Zu der soeben im Beisein des Bundesraths Deucher, des Vorstandes der eidgenössischen Landwirthschafts-Abtheilung, und den vom Bundesrath für die Unterhandlungen über den Abschluß der neuen Handelsverträge mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn ernannten Sonder-Abgeordneten, der Nationalräthe Hammer und Cramer-Frei, abgehaltenen Conferenz für Berathung der landwirthschaftlichen Fragen waren im Ganzen über 60 Einladungen erlassen worden. Wie man vernimmt, haben sich dieselben dahin ausgesprochen, daß es wünschbar und nothwendig sei, diese zwei Verträge nicht nur auf Grund der kleinen Anzahl Artikel, welche in den gegenwärtigen Verträgen mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufgezählt sind, sondern auch auf Grund der viel zahlreichern Taxen des schweizerisch-französischen Handelsvertrages abzuschließen und an den niedrigsten Taxen für Rohstoffe, Nahrungsmittel, Gewebe und Confektions-Artikel festzuhalten. Die Herren Hammer u. Cramer-Frei versprachen, ihr möglichstes zu thun.—Die Gesammtkosten der infolge des Tessiner September-Putsches nothwendig gewordenen eidgenössischen Besetzung des Tessin betragen nach Abzug von 290,000fr. für die mit derselben verbundenen Wiederholungscurse noch 300,000fr. Dazu kommen noch 65,000fr für das Cavallerie-Regiment Nr. 8, welches seinen ordentlichen Wiederholungscurs bereits bestanden hatte. Im ganzen kamen 7 Infanterie-Bataillone und 1 Cavallerie-Regiment in Dienst. — Der anläßlich der Maifeier in Genf ausgewiesene Anarchist Kreuzfeld ist seines Zeichens Hafner und aus Mecklenburg. Er war auch bei der in Genf stattgefundenen Kundgebung gegen Stöcker betheiligt.

Die Neuwahl des Grafen Rates des Cantons Luzern ist wieder überwiegend conservativultramontan ausgefallen, (⅔ gegen ⅓ Liberale); nur die Stadt Luzern wählte geschlossen liberal. Das Volk von Baselstadt hat die Richterwahl durch das Volk mit 3389 gegen 2299 Stimmen angenommen.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Rheumatismus, Rückenschmerzen, Neuralgie,



sicher und rasch geheilt durch

St. Jakobs Oel.

Brooklyn, N. Y., 9. April, 1890.
St. Jakobs Oel heilte meinen Vater im letzten Winter nach zehnjährigem Leiden von rheumatischen Schmerzen.—Fräulein Clara White, 417 Tompkins-Ave.

Milroy, Mifflin-County, Pa.
Frau John Gemmill hatte 19 Jahre an Schmerzen im Rückgrath gelitten, die sie sich in Folge einer Verletzung zugezogen hatte; sie war nicht im Stande zu gehen. Nach dem Gebrauche von zwei Flaschen St. Jakobs Oel war vollständige Heilung erfolgt.

Little Rapids, Wisc., 2. März, 1889.
Meine Frau litt an heftigen neuralgischen Schmerzen im Gesichte. Sie rieb dasselbe mit St. Jakobs Oel ein und innerhalb drei Stunden waren alle Schmerzen verschwunden.—Carl Scheibe.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cents (fünf Flaschen für $2.00). Ist in jeder Apotheke zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

STERLING FURNITURE COMPANY

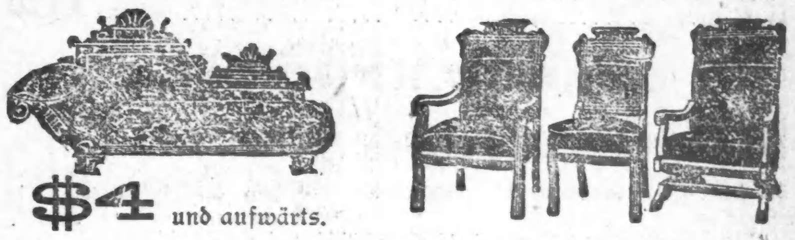
90 und 92 W. Madison Str.,

nahe Jefferson Str.

Das größte Zeit-Zahlungs-Möbelgeschäft

in Chicago.

Bedroom-Set, $8. Parlor-Set, (Feines Stück.) $20 und aufw.



$4 und aufwärts.

Foldingbetten ...... $20 u. aufw.
Kochöfen ...... $8 u. aufw.
Hartholz-Stühle ...... 25c u. aufw.
Buffet ...... $8 u. aufw.
Brüsseler Teppiche, in neuesten Mustern.....50c die Yard
Ingrain-Teppiche...25c die Yard
Feine gepolst. Schaukelstühle $2.50
Großer Rug, neuestes Muster 75c
und alle zur Haushaltung nöthigen Gegenstände auf Abschlagszahlung.

N. B.—$5.00 baar, $5.00 monatlich, kauft $50 werth Möbeln' Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise.

90 & 92 W. Madison Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag. mifal

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten.

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

☞ Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

☞ Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

☞ Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str.,
eine Treppe hoch.
CHICAGO, - - - - - ILL.

Sprechstunden: 11—2 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

Dr. WILLIAM CROSKEY,

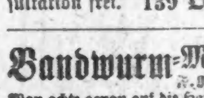
139 Ost Madison Str., Zimmer 24,

hat 25-jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10—4 Uhr, Abends 6—8 Uhr. Sonntags 11—3 Uhr.

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten, Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

BORSCH, Optiker umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Sichere Heilung der Fallsucht.

Im Interesse derjenigen, welche an dieser traurigen Krankheit leiden, sendet die deutsche Heilanstalt in St. Louis portofrei für 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken eine Abhandlung in Deutsch oder Englisch, über ein neues Heilverfahren, wodurch Viele in Europa und hier in kurzer Zeit von diesem fürchterlichen Leiden befreit wurden, nachdem sie vergebens bei den besten und berühmtesten Aerzten Hülfe gesucht hatten.

German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Wir offeriren dem Publikum die allerbesten,

ältesten und unverfälschten

California Weine

—für—

$1.00 die Gallone

und aufwärts,

frei in's Haus geliefert.

Orders per Post werden prompt ausgeführt.

CALIFORNIA WINE VAULT

157 5. Ave.

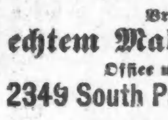
A. F. Neuberger, Manager.

THE McAVOY BREWING CO.,

Brauer von echtem Malz Lager-Bier.

Office und Brauerei: 2349 South Park Ave., Chicago.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.



KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Corpulenz curirt.

Vor 8 Jahren hatte ich einen Anfall von Rückengrad-Entzündung. Nach meiner Genesung wurde ich corpulent. Rückgrad und Seite schmerzten, Glieder geschwollen, Herzleiden, so daß ich kaum athmen konnte. Nach 2monatlicher Behandlung von Dr. Snyder verlor ich 28 Pfund, war frei von Schmerzen und konnte frei athmen. Seine Kur ist leicht, angenehm und hat Großes für mich gethan. Mary Ramage, Roß, Wis.

Patienten Brieflich Behandelt.

Kein Hungern, harmlos, keine bösen Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adressire man, mit Einschluß von 6 Cents in Postmarken.

Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Hämorrhoiden.

PILES "ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co., P. O. Box 2416, New York

Massage und Heilgymnastik.

Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musiker-Krampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude. 9ma3m8

Dr. C. WELCKER,

Augen- und Ohren-Arzt.

Vormittags: No. 70 State Str. frmomilm7
Nachmittags: No. 336 Ost North Ave.

Trunkenheit

und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:

Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Julius Dittmann,
Deutscher Zahnarzt,
Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER,
Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave.,
Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

Dr. EMRICH.

☞ Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8—9 Vorm., 1—3 und 6—7 Nachm.
467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave.
Telephon No. 7250.

Siegel-Cooper & Co. State & Adams Sts.

Kleiderstoffe

ALWAYS THE CHEAPEST.

Eine wichtige Angelegenheit.

163 Stücke, unsere feinsten Neuheiten in wollenen und seidenen, sowie wollenen Kleiderstoffen, 40–48 Zoll breit, früher bis zu $1.75 und $3.00 die Yard, haben wir in zwei Partien eingetheilt und werden sie verkaufen zu — Lot 1 **75c** — Lot 2 **95c**

100 Stücke 36-zöll. Tricots, Reguläre fünfundzwanzig Cents-Waaren, werden verkauft zu **10c**

Schwarze Kleiderstoffe.

die Yard

168 Stücke importirte französische Suitings, 38 bis 42 Zoll breit, in Jacquards, Streifen, Plain rc., früher bis zu 85c, morgen **45c**

97 Stücke feinste französische Suitings, 40 bis 48 Zoll breit, Merveilleux, Whipcords, Serges rc., früher bis zu $1.25, Auswahl **68c**

Waschbare Stoffe.

Wie gefällt Ihnen Dieses? Weitere 200 Stücke von jenen wunderschönen 32zölligen amerikanischen Challies, garantirt echte Farben, Yard **5c**

300 Stücke feinste importirte französische und schottische Ginghams, 32 Zoll breit, früher 30c bis 40c die Yard, Auswahl **19c**

Siegel-Cooper & Co. State & Adams Sts.

Mäntel und Kleider

ALWAYS THE CHEAPEST.

„Ereigniß der Saison." Preise, die ganz unerhört sind.

125 Dutzend Damen

Challie Tea Gowns,

Watteau gefältelter Rücken (wie Abbildung)

98c.

200 Stanley Capes **$2.98**

300 Blazer Jackets **$1.98**

250 Dutzend Domet Flanell Mädchenblousen (Alle Größen) **19c**

150 Dutzend Damen Percale Shirt Waists **25c**

Siegel-Cooper & Co. State & Adams Sts.

Schuhe

ALWAYS THE CHEAPEST.

Ein Verkauf von Schuhen zu Preisen, die sicherlich interessiren werden!

Partie von Damen handgenähten Wende-Knöpf-Schuhen, in New York, Opera und Patentspitzen, wirklicher Werth $3.75 **$2.50**

Damen feine Dongola Kid Knöpf-Schuhe, fein gearbeitet, New Yorker und Opera-Leisten, reguläre $2.00 Waaren **$1.48**

Partie von Mädchen Dongola Kid-Schuhen, Sprungabsatz, Patentspitzen und einfache Zehen, Größen 12 bis 2, wirklicher Werth $1.45 bis $1.60 **98c**

Knaben saumlose, genähte Schuhe, in Schnüren und Knöpfen, mit Derby Spitzen, Größen 12 bis 2, billig $1.65 **$1.29**

SIEGEL, COOPER & CO.

Ansiedlung der Juden in Argentinien.

Ueber die großartigen Pläne des bekannten Barons Hirsch in Paris zu Gunsten seiner bedrängten russischen Glaubensgenossen ist in letzterer Zeit so viel Falsches gemeldet worden, daß es sich wohl verlohnt, den Plan — der allerdings großartig genug ist — auf sein richtiges Maß zurückzuführen. Zunächst denkt Herr Hirsch nicht daran, den russischen Juden 75 Millionen Francs oder auch eine nur annähernd so hohe Summe ohne Gegenleistung zu schenken. Er will ihnen überhaupt nichts schenken, sondern ihnen nur Geld leihen und ihnen zur Erlangung der Unabhängigkeit behilflich sein. Er will ihnen die Wege weisen, wie sie sich selbst vorwärts helfen können, ihnen aber durchaus kein Almosen hinwerfen.

Als Ansiedlungsort kommt weder unser Land, noch Canada, noch Australien in Betracht, sondern ausschließlich und allein Argentinien, höchstens noch — für später — dessen Nachbarländer Brasilien, Uruguay und Paraguay. Weshalb sich Hirsch zu dieser Wahl entschlossen hat, geht aus Folgendem hervor:

Der deutsche Professor Wilhelm Löwenthal, Verfasser der Hygiene des Unterrichts, begab sich 1889 auf Einladung der argentinischen Regierung nach Argentinien, wo er die klimatischen und hygienischen Verhältnisse der Republik studirte. Worauf es die Regierung damals ankam, das war, von einem deutschen Gelehrten ein Gutachten zu erhalten, welches zeigte, in welchem Maße Argentinien geeignet ist, Einwanderern aus mittel- und nordeuropäischen Ländern eine neue Heimath zu werden, wo sie allen landwirthschaftlichen Arbeiten obliegen können, ohne daß ihre Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Frauen und Kinder in dem Klima eine Einbuße erleidet. Prof. Löwenthal durchzog die La Plata-Staaten einige Monate lang nach allen Richtungen, stellte zahlreiche Beobachtungen an und arbeitete einen Bericht aus, den er der Regierung überreichte, welchen sie aber bisher nicht veröffentlicht hat, weil sie in Folge der seitdem eingetretenen Krise nicht mehr daran denken kann, für die Masseneinwanderung und Ansiedelung von Europäern große Geldopfer zu bringen.

Auf seiner Studienreise hatte Prof. Löwenthal auch Gelegenheit, Colonien russischer Juden zu sehen, welche argentinische Grundbesitzer auf ihren Ländereien gegründet hatten. Er fand diese Siedelungen nicht eben in blühendem Zustande, aber er erkannte, daß sie blos in Folge der Nachlässigkeit und Ungeschicklichkeit der argentinischen Unternehmer nicht gediehen, und empfing im Ganzen den Eindruck, daß die russischen Juden, im Gegensatze zu der allgemeinen Annahme, bei richtiger Behandlung ein geeignetes Menschenmaterial für Ackerbaucolonien abgeben würden. Er hatte, ehe er nach Argentinien ging, von den Judenverfolgungen in Rußland und auch davon gelesen, daß Baron Hirsch viele Millionen für die Besserung ihres Looses verwenden wolle.

Die Wahrnehmungen, die er in den jüdischen Colonien Argentiniens gemacht hatte, gaben ihm nun den Gedanken ein, daß Baron Hirsch seinen Zweck nicht besser erreichen könne, als indem er die russischen Juden in Argentinien ansiedle und zu Ackerbauern erziehe. Auf der Rückreise nach Europa arbeitete er einen ausführlichen Colonisationsplan aus und als er wieder in Paris eintraf, setzte er sich mit Baron Hirsch in Verbindung und legte ihm seinen Plan vor. Baron Hirsch nahm von der Arbeit Kenntniß, war von der Großartigkeit des Gesammtplans und der gleichzeitigen sorgfältigen Durcharbeitung aller Einzelheiten gepackt und entschloß sich rasch, den Versuch zu wagen und mit seiner Verwirklichung Professor Löwenthal zu betrauen, in welchem er einen Organisator ersten Ranges errieth.

Aber Hirsch war doch recht vorsichtig. Er schickte zuerst Löwenthal in Begleitung eines belgischen Obersten und eines englischen Ingenieurs wieder nach Argentinien, ließ das Land nochmals genau untersuchen und erst nach Entgegennahme eines zweiten günstigen Berichts entschloß er sich zum Vorgehen. Am 5. Mai ist nun Löwenthal zum dritten Male nach Argentinien abgereist, um dort dauernden Aufenthalt zu nehmen. Er soll dort zwei Millionen Morgen Land kaufen, welches Hirsch bezahlen wird, und dann soll Löwenthal die Besiedelung nach folgendem Plane vornehmen:

Von dem gekauften Land wird zuerst ein kleiner Theil durch eine Anzahl ausgewählter russisch-jüdischer Arbeiter in Gemeinschaft mit geübten Eingeborenen urbar gemacht und bestellt. Die Argentinier und einige europäische Landwirthe dienen dabei den Juden als Lehrmeister in der Errichtung der Wohnhäuser und Wirthschaftsgebäude und in allen Arbeiten des Ackerbaues und der Viehzucht. Erst wenn diese Gruppe von Juden die erforderliche Geschicklichkeit erlangt hat und sich ihrerseits zu Lehrmeistern eignet, werden weitere Schaaren hinübergeholt, mit denen dasselbe Verfahren erneuert wird. Die Lehrgruppen, denen natürlich besondere Vortheile zugestanden werden, dringen als Pioniere immer weiter in die Wildniß vor und lassen urbar gemachtes Land hinter sich zurück, auf dem jüdische Einwanderer seßhaft gemacht werden.

Wie man sieht kann nach diesem Plane die Hinüberleitung der russischen Juden nur ganz allmählich vor sich gehen. Obschon Raum zur Unterbringung von anderthalb bis zwei Millionen Siedlern vorhanden ist, darf man nicht an einen malerischen Massenauszug denken, der etwa unserem Welttheil in der nächsten Zeit die Wiederholung des Schauspiels bieten würde, welches im Pentateuch geschildert ist. Es wird nach Professor Löwenthals Annahme vier bis fünf Jahre dauern, bis er Einwanderer in großen Mengen aufnehmen und unterbringen kann. Auch ist das Werk nicht als ein riesiges Almosen gedacht, sondern hat eine gesunde Grund... wird den Juden nicht geschenkt. Sie müssen es bezahlen. Aber allerdings rechnet man ihnen blos die Selbstkosten und mäßige Verzinsung und stellt ihnen sehr lange Zahlungsfristen, so daß sie, wenn sie sich als geeignet erweisen und fleißig sind, mit einem kleinen Theil des Ertrages ihres Bodens die Schuld tilgen können und dann freie Eigenthümer ihres Landes werden.

Der Versuch, den Prof. Löwenthal unternimmt und zu welchem ihm Baron Hirsch die erforderlichen, sehr bedeutenden Mittel zur Verfügung stellt, ist einer der großartigsten, die unsere Zeit gesehen hat. Sein Gelingen würde Hunderttausende, vielleicht Millionen Menschen aus tiefstem Elend erlösen und zu menschenwürdigem Dasein emporheben, Argentinien zu einem bevölkerten und in Folge dessen reichen und mächtigen Lande machen und dem Antisemitismus sein großes Argument entwinden, daß die Juden blos schachern und wuchern, nicht aber neue Werthe schaffende, nützliche Arbeit leisten können. Prof. Löwenthal, der, wenn auch jüdischer Abstammung, doch selbst nicht Jude ist, unternahm das Riesenwerk aus menschlicher Theilnahme an dem entsetzlichen Loose der durch die russische Verfolgung zur Verthierung, zum lebenslänglichen Elend, zum geistigen, sittlichen und körperlichen Untergang verurtheilten Glaubensgenossen seiner Väter.

Heirathen in New York.

Mag auch unter Statistikern über die ihren Zahlen zu Grunde liegenden geheimnißvollen Ursachen noch so viel Meinungsstreit herrschen, über eins sind sie wenigstens einig, nämlich daß die Zunahme der Heirathen in einem Gemeinwesen einen unwiderleglichen Beweis für die wachsende Prosperität der Bevölkerung abgibt. Es ist statistisch erwiesen, daß z. B. gute Ernten und die damit in Verbindung stehende größere Billigkeit und Aufbesserung der Existenzbedingungen sofort eine Zunahme der Heirathen im Gefolge hat. In Bezirken mit vorwiegend ländlicher Bevölkerung ohne Industrie, wo nur für eine beschränkte Zahl von Familien auskömmliche Nahrung vorhanden sein kann, bleibt die Bevölkerung auf lange Jahre stabil. Junge Leute, die sich einen eigenen Heerd gründen möchten, sind genöthigt, auszuwandern und sich in günstigeren Districten die Mittel zur Selbständigkeit, die ihnen die karge Heimath verweigert, zu erwerben.

Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, sprechen die soeben vom New Yorker Gesundheitsamt bekannt gemachten Resultate der dortigen Heirathsstatistik besonders günstig für den zunehmenden Nationalwohlstand. Denn nicht der Reichthum einzelner bevorzugter Klassen, sondern die Verhältnisse der arbeitenden Massen des Volkes auf breitester Grundlage sind dafür maßgebend.

Nach jenem Bericht wurden in den ersten drei Monaten 1891 auf je 1000 Einwohner der Stadt New York 8,80 Heirathen geschlossen. Vergleichen wir damit europäische Länder, so finden wir für Schweden 6,80; Belgien 7,30; Großbritannien 7,63; Spanien 7,55; Italien 7,60; die Schweiz 7,65; Dänemark 7,70; Frankreich 7,95; Holland 8,10; Oesterreich 8,60 und Deutschland 8,85. Man sieht, daß nur Deutschland einen größeren Procentsatz erreicht, als New York. Man darf auch nicht vergessen, daß New York einen großen Zuwachs seiner Bevölkerung aus den Einwanderern rekrutirt, von denen die Mehrzahl erwachsen und bereits verheirathet ist. In einem andern Land, dessen Bevölkerungsverhältnisse gleichfalls durch die Einwanderung stark beeinflußt werden, nämlich in Australien, stellt sich der Procentsatz der Heirathen auf nur 7,50.

Das Alter der Eheschließenden spielt bei dieser Statistik eine wichtige Rolle. In dieser Hinsicht ist festzustellen, daß von 3656 Bräutigams 126 unter 21 Jahren waren, 1174 zwischen 21 und 25 Jahren und 1192 zwischen 25 und 30 Jahren standen. Mit höherem Alter fallen die Zahlen rasch, sie betrugen nämlich für das Lebensalter von 30 bis 35 Jahren 565, zwischen 35 und 40 Jahren 272, zwischen 45 und 50 Jahren 97, zwischen 50 und 60 Jahren 73, zwischen 60 und 75 Jahren 24. Unbestimmt: 1. Dies gilt, wie gesagt, nur von dem männlichen Theile der Ehepaare. Nur 4,98 Procent derselben waren Wittwer. Von den Bräuten standen 38 im Alter von 16 Jahren, 83 waren 17 Jahre, 220 waren 18 und 330 waren 19 Jahre alt. Ein Sechstel der Bräute war überhaupt unter 20 Jahren. Die Mehrzahl, nämlich 1274 Mädchen schlossen die Ehe im Alter von 21 bis 25 Jahren; 705 zwischen 25 und 30 Jahren und von da ab fallen die Zahlen ebenso rapid, wie bei den Männern, nämlich zwischen 30 und 35 auf 256, zwischen 35 und 40 auf 134, zwischen 40 und 50 auf 119, zwischen 50 und 60 auf 20 und über 60 auf 5.

Acht Procent aller Eheschließungen entfielen auf Junggesellen mit Mädchen und Wittwen, zwölf Procent auf Wittwen mit Wittwern oder Wittwer mit Mädchen. Es scheint danach, daß Wittwer im Allgemeinen heirathslustiger sind, als Wittwen.

Allerdings, wenn man die schließlichen Resultate in's Auge faßt, ermangelt diese Statistik einer wesentlichen Ergänzung, nämlich einer genauen Feststellung des Kindersegens, der durchschnittlichen Dauer der Ehebündnisse und der Zahl der Scheidungen, ebenso auch wäre es wünschenswerth, die Zahl der ehelichen mit der der außerehelichen Geburten zu vergleichen und die Anzahl der im ehelosen Stande verharrenden Personen festzustellen. Erst dann vermag man sich ein vollständiges und richtiges Bild von den Familienverhältnissen der Großstadt zu verschaffen, und geträumte Hoffnungen und Erwartungen von den Ergebnissen der rauhen Wirklichkeit zu sondern.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

JOHN YORK,

777, 779, 781 S. Halsted Str.

In unserem

Teppich- und Möbel-Dept.

offeriren wir für diese und die nächste Woche

Extra-Bargains,

und machen Hotelbesitzer, sowie Käufer von ganzen Zimmer-Einrichtungen besonders auf diese Gelegenheit aufmerksam.

CARPETS.

Besten Cotton Ingrain	18c per Yard
Besten ¼ Wolle Ingrain	32c "
Besten ½ Wolle Ingrain	48c "
Besten 2ply woll filling Ingrain	58c
Besten 2ply reine Wolle Ingrain	60c
Besten 3ply reine Wolle Ingrain	89c "
Tapestry Brüssel	48c "
Besten Tapestry Brüssel	69c "
Sehr schweren Brüssel, elegante Muster	79c "
Body Brüssel, ausgesuchte Muster	98c "
Englisch Body Brüssel	$1.10 "

Matratzen, volle Größen.... **$1.69**

Möbel.

Breakfast-Tisch aus hartem Holz, irgend eine Schattirung, **$1.98.**

Solide Bettstätte aus hartem Holz, alle Größen, **$1.19.**

Stühle mit durchlöchertem eichenem Sitz, **99c.**

Bureau mit 4 Kästen **$6.48 aufw.**

Fein gepolsterte Lounges, **$4.19 aufw.**

6 Fuß langer Ausziehtisch, aus hartem Holz, **$3.48.**

Eisboxes............ **$4.48**

Kinderbetten... **$1.98 aufw.**

RUGS.

Smyrna Rugs	98c
26zöll. Smyrna Rugs	$1.98
Carpet Rugs mit vollen Franzen	88c
Floor-Oeltuche	17c die Yard
7 Fuß einfarbige Fenster-Vorhänge, fertig zum Aufhängen	43c
7 Fuß lange Fenster-Rouleaux, mit Borde	48c
Elegante 7 Fuß lange Gardinenstange in allen Schattirungen, mit Messing Trimmings	10c aufwärts

Volle Größen **Matratzen,** Cotton oder woll. Top, **$1.98**

JOHN YORK, 777, 779, 781 S. Halsted Str.

Fred. J. Magerstadt,

237 und 239 S. Halsted Str.

Das einzige deutsche

Möbel-Geschäft,

welches Waaren zu Baarpreisen auf wöchentliche und monatliche Abzahlungen verkauft.

Bettzimmer-Einrichtungen, **$15 bis $200.**

Größte Auswahl aller Arten

Möbel, Teppiche, Oefen

— und —

Haushaltungsartikel. fami,bwl

Vier Stockwerke mit außerordentlichem Vorrath.

Zahlungs-Bedingungen werden nach eigenem Belieben des Käufers abgeschlossen.

Süd und Nord Halsted Str., Blu Island Ave. und Harrison und Van Buren Str. Cars fahren bis vor die Thüre.

Spree. Havel. Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

BREMEN und NEW YORK.

Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agent für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Der BLUMEN-STORE der Frau Sophie Ludwig ist wieder eröffnet in **288-Clybourn Ave.,-288** zwischen North Ave. und Halsted Str. 3mi1m

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co., 86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten

und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mz1j11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62

Hempstead Washburne - David R. Lewis. William Goffeen, Manager Real Estate Dept.

WASHBURNE & LEWIS, Telephon 5270 — 94 La Salle Str.

Geld zu verleihen auf bebautes städtisches Grundeigenthum.

Darlehen zum Bauen zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheit... [illegible]

500 Billige Stadtlotten 500

$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,

City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.

☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. bi

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill., oder deren Vertreter im Inlande. 2jan1j2

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John S. Rodgers.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, 4jalj8

Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n., Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. — Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. — 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zum Bauen, zu 6 Prozent. E. MELMS, 1787 Milwaukee Ave.

$15 bis $300 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 20ap1j1

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275. [illegible]

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine and erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,

Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave., CHICAGO.

Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.

Capital $200,000.

Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m6

Braucht Ihr Geld?

Ich leihe Geld auf Möbel, Pianos, Fuhrwerke u. s. w. und lasse es in Eurem Besitz. Ebenso auf Diamanten, Uhren und auf erste und zweite Real Estate Mortgages. Ich leihe mein Geld aus für Zinsen und will nicht Eur Sachen. Ich nehme niedrige Zinsen und bin coulant. Rückzahlung nach Vereinbarung.

ALPHEUS M. SMITH, INVESTMENT BANKER, Zimmer 716, Chamber of Commerce Gebäude, Ecke Washington und La Salle Str.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 302.

— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 1ju1m

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1884.

Zahlet keine Rente! Eignet Euer Heim!

Ein Jeder kann mit derselben Rente, welche er jetzt an einen Landlord bezahlt, sein eigenes Heim abzahlen. Wir strecken Jedem das nöthige Geld zum Ankauf einer Besitzung vor und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, welche Kapital und Zinsen einschließen, zurückzahlen. Einzige Gelegenheit ohne Kapital zu einem Heim zu gelangen. — Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office 24ap1j,samomi3

352 S. Halsted Str.

Office offen jeden Tag von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Samstag und Montag: von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. [illegible]